

# COMMERZBANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T



**GESCHÄFTSBERICHT  
FÜR DAS JAHR 1959**



# COMMERZBANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T



**GESCHÄFTSBERICHT**  
**FÜR DAS JAHR 1959**





Am 18. Juli 1959 verstarb das Mitglied unseres Aufsichtsrates

**HERR HEINRICH THEODOR FLEITMANN**

Vorstand der Vereinigte Deutsche Nickel-Werke AG  
vorm. Westfälisches Nickelwalzwerk Fleitmann, Witte & Co., Schwerte (Ruhr)

Der Heimgegangene ist uns bzw. unseren Rechtsvorgängern durch alte freundschaftliche Beziehungen verbunden gewesen und gehörte dem Aufsichtsrat seit 1925 an. Während dieser langen Zeit hat er uns mit seinen reichen Erfahrungen und seinem klugen Rat zur Verfügung gestanden und regen Anteil an dem Geschick und der Entwicklung unserer Bank genommen.

Wir werden diesem Freund unseres Hauses ein ehrendes und bleibendes Gedenken bewahren.

Aufsichtsrat und Vorstand  
der

**COMMERZBANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT



Durch den Tod verloren wir am 8. Oktober 1959 unseren lang-  
jährigen Berliner Mitarbeiter

## HERRN FRITZ QUIRLING

Mitglied des Aufsichtsrates unserer Bank

Der Verstorbene gehörte dem Verband der Commerzbank seit dem  
Jahre 1923 an. In seiner Eigenschaft als stellvertretender Vorsitzter  
des Betriebsrates der Berliner Commerzbank wurde er am 4. Mai  
1959 als Vertreter der Berliner Angestelltenschaft in den Auf-  
sichtsrat unserer Bank gewählt, in dem tätig zu sein, ihm nur kurze  
Zeit vergönnt gewesen ist.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Aufsichtsrat und Vorstand  
der

**COMMERZBANK**  
AKTIEGESELLSCHAFT



Aus dem Kreise unserer Landesbeiratsmitglieder sind uns durch  
den Tod entrissen worden

**HERR Diplom-Kaufmann DR. RUDOLF FALK**  
Wirtschaftsprüfer, Heidelberg

**HERR HANS MADAUS**  
Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Dr. Madaus & Co., Köln

**HERR DR.DR.H.C. CARL ADOLF SCHLEUSSNER**  
Geschäftsführer und Hauptgesellschafter der  
ADOX FOTOWERKE Dr. C. Schleussner GmbH, Frankfurt a. M.

**HERR ARTHUR VOGEL**  
Mitglied des Vorstandes der Stahlwerke Röchling-Buderus AG, Wetzlar

**HERR WALTER WIEDERHOLD**  
Persönlich haftender Gesellschafter der Firma  
Hermann Wiederhold, Lackfabriken, Hilden und Nürnberg

Mit den Heimgegangenen haben wir gute Freunde unseres Hauses  
verloren, die uns lange Jahre eng und freundschaftlich verbunden  
waren.

Wir werden das Andenken der Verstorbenen in ehrender und dank-  
barer Erinnerung bewahren.

Aufsichtsrat und Vorstand  
der

**COMMERZBANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT



**ACHTE ORDENTLICHE  
HAUPTVERSAMMLUNG DER AKTIONÄRE**

am Donnerstag, dem 7. April 1960, 11.30 Uhr,  
im Sitzungssaal der Bank in Düsseldorf, Benrather Straße 19

TAGESORDNUNG

1. Vorlage des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes für das Jahr 1959 mit dem Bericht des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses und über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1959.
4. Ersatzwahl zum Aufsichtsrat.
5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1960.



## AUFSICHTSRAT

DR. OTTO SCHNIEWIND, Düsseldorf—München  
*Vorsitzer*

Professor DR. DR.E.H. DR.-ING.E.H. THEO GOLDSCHMIDT, Essen  
*stellv. Vorsitzter*

Konsul DR. FRANZ HILGER, Düsseldorf  
*stellv. Vorsitzter*

DR. DR.-ING.E.H. FRITZ TER MEER, Buderich b. Düsseldorf  
*stellv. Vorsitzter*

Konsul Professor DR. PHILIPP MÖHRING, Karlsruhe  
*stellv. Vorsitzter*

WILHELM NOTTEBOHM, Hamburg  
*stellv. Vorsitzter*

Professor DR. DR.H.C. PAUL BAUMANN, Marl (Krs. Recklinghausen),  
seit 4. 5. 1959

DR. ARTHUR CHOINOWSKI, Nürnberg, seit 4. 5. 1959

DR. RER. NAT.H.C. DR. MED.H.C. HENRI DUMUR, Wetzlar

SENATOR E.H. DR. MICHAEL ERLNBACH, Frankfurt a.M.

HEINRICH THEODOR FLEITMANN, Iserlohn † 18. 7. 1959

Generalkonsul DR. HANS GERLING, Köln

SENATOR E.H. DR. RER. POL.H.C. FRITZ-AUREL GOERGEN, Hösel

DR. BERNHARD GOLDSCHMIDT, Kiel

SENATOR E.H. DR.-ING.E.H. FRANZ GRABOWSKI, Wetzlar

DR. DR.H.C. EDUARD FREIHERR VON DER HEYDT, Ascona

PAUL KÜMPERS, Rheine (Westf.)

ERNST LIEGEL-SEITZ, Bad Kreuznach

HELMUT LORENZ-MEYER, Hamburg

PAUL NEUERBURG, Köln

DR. DR. EMIL PAULS, Hamburg, seit 4. 5. 1959

PAUL REUSCH, Hannover

HUGO RUPF, Heidenheim (Brenz)

KURT SCHMITZ, Witten

WILLY SCHNIEWIND, Neviges (Rhld.)

DR. WERNER SCHULZ, Köln

DR. MARTIN SCHUNCK, Hannover

WALTER SCHWEDE, Meererbusch b. Düsseldorf

ERNST SOLTE SEN., Bremen, bis 4. 5. 1959

DR. OEC.H.C. HEINRICH THIELEN, Nürnberg, bis 4. 5. 1959

WILHELM VORWERK, Wuppertal-Barmen

WILHELM WERHAHN, Neuß

HELMUTH WOHLTHAT, Meererbusch b. Düsseldorf

JOACHIM WUSSOW, Wilhelmshaven



## AUFSICHTSRAT (Fortsetzung)

### *Als Vertreter der Angestelltenschaft*

ROBERT VON APPEN, Hamburg, seit 4. 5. 1959  
OTTO BAIER, Frankfurt a. M.  
HANS BIRNBACHER, Düsseldorf  
OTTO BONNER, Hagen  
HERBERT BREEDE, Ahrensburg  
FRANZ DENZER, Frankfurt a. M.  
HARTMUT GEIGER, Stuttgart, seit 4. 5. 1959  
ALBERT GEVEKOHT, Nürnberg  
FRITZ HERBERTZ, Düsseldorf  
HORST HUEGE, Düsseldorf, seit 4. 5. 1959  
HEINRICH PLATE, Bremen  
KATHARINA POURRIER, Düsseldorf, seit 4. 5. 1959  
HANS SCHMITZ, Düsseldorf  
BERNHARD SCHOLZ, Dortmund, seit 4. 5. 1959  
LOTHAR SCHRÖDER, Hamburg  
WALTER STEITZ, Wuppertal-Elberfeld, seit 9. 10. 1959  
ERICH FRIELING, Wuppertal-Barmen, bis 4. 5. 1959  
HEINRICH FÜRHOFF, Bielefeld, bis 4. 5. 1959  
CLARA HALFMANN, Duisburg, bis 4. 5. 1959  
FRITZ QUIRLING, Berlin, seit 4. 5. 1959, † 8. 10. 1959  
JOHANNES SCHMIDT, Hannover, bis 4. 5. 1959  
JOHANNES SCHWALL, Essen, bis 4. 5. 1959  
RUTH STRUBBERG, Tübingen, bis 4. 5. 1959

## VORSTAND

DR. HANNS DEUSS, Düsseldorf  
DR. HELMUT BRANDS, Düsseldorf  
ROBERT GEBHARDT, Hamburg  
GÜNTHER LADISCH, Düsseldorf  
PAUL LICHTENBERG, Düsseldorf  
WILL MARX, Hamburg  
WALTER MEIER-BRUCK, Hamburg  
CARL V. MENGDEN, Frankfurt a. M.  
WILHELM NUBER, Frankfurt a. M.  
WILHELM REINOLD, Hamburg  
ERNST RIECHE, Frankfurt a. M.



## BERICHT DES VORSTANDES

### I.

Im ersten Jahr nach dem Wiederezusammenschluß zur Commerzbank sahen wir uns durch die anhaltende Geschäftsausweitung veranlaßt, unsere Eigenkapitalbasis erneut zu vergrößern. Die außerordentliche Hauptversammlung vom 24. Oktober 1959 beschloß eine Erhöhung des Grundkapitals von 150 auf 180 Millionen DM zu einem Ausgabekurs von 200%. Unsere mehr als 20 000 Aktionäre haben diesen Beschluß fast ausnahmslos durch Bezug der jungen Aktien bestätigt. Mit haftenden Mitteln von nunmehr 338 Millionen DM verfügen wir über ein Eigenkapital, das für die nächste Zeit allen Erfordernissen, auch im internationalen Geschäft, entsprechen dürfte.

### II.

In der ganzen westlichen Welt stand das Jahr 1959 im Zeichen zunehmender wirtschaftlicher Aktivität. Während in den ersten Monaten noch die weltweite Konjunkturdämpfung des Jahres 1958 nachgewirkt hatte, ist seit dem Sommer in allen Industriestaaten eine kräftige Belebung zu beobachten, die teilweise in eine neue Hochkonjunktur einmündete. In den USA, die von der Rezession am stärksten betroffen waren, ist die Erholung besonders ausgeprägt, wenn auch der Stahlarbeiterstreik den Aufschwung vorübergehend wieder gebremst hat. Mit der allgemeinen Wirtschaftsbelebung in den Industriestaaten bessert sich allmählich auch die Lage in den Rohstoffländern.

Konjunktur

Die westdeutsche Wirtschaft hat die Konjunkturdämpfung, die lediglich eine Expansionspause war, schnell überwunden. Im Laufe des Jahres 1959 hat sich der Aufschwung zusehends verstärkt. Damit sind unsere vor einem Jahr geäußerten Erwartungen voll bestätigt worden.

Veränderung	von 1956 auf 1957	von 1957 auf 1958	von 1958 auf 1959
Bruttosozialprodukt			
nominal . . . . .	+ 8,8%	+ 6,4%	+ 7,5%
real . . . . .	+ 5,4%	+ 2,8%	+ 5,7%
Industrieproduktion . . . . .	+ 5,2%	+ 3,1%	+ 7,3%
Masseneinkommen . . . . .	+ 12,1%	+ 8,1%	+ 5,9%
Einzelhandelsumsätze . . . . .	+ 8,0%	+ 5,0%	+ 5,0%
Lebenshaltungskosten . . . . .	+ 2,3%	+ 3,1%	+ 1,4%

Die erhöhte Industrieproduktion schlägt sich in einem realen Anstieg des Sozialproduktes um fast 6% nieder. Dabei hat sich der Abstand zwischen realem und nominalem Zuwachs verringert, da sich das allgemeine Preisniveau weniger als in den Vorjahren erhöht hat.



Der Produktionsanstieg übertraf die nur noch schwache Zunahme der Beschäftigtenzahl wiederum ansehnlich; dies ist teilweise der neuerdings wieder geleisteten Mehrarbeit, vor allem aber der weiter gestiegenen Produktivität zuzuschreiben. Die lebhafteste industrielle Investitionstätigkeit der letzten Jahre hat somit Früchte getragen.

Besonders begrüßen wir, daß sich die krassen Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen deutlich gemildert haben. Nur wenige Wirtschaftszweige nahmen am allgemeinen Aufschwung nicht teil, insbesondere der Kohlenbergbau; daneben hat sich die in der Schifffahrt herrschende Flaute auf die Auftragslage der Werften ausgewirkt. Im Gegensatz hierzu hat sich die Situation in den Bereichen Eisen und Stahl sowie Textil und Bekleidung, die vor Jahresfrist ebenfalls deutlich im Schatten der Konjunktur gestanden hatten, grundlegend gebessert.

**Investitionen** Mit der allgemeinen Wirtschaftsbelebung hat im Laufe des Berichtsjahres auch die Investitionsneigung der Unternehmer wieder spürbar zugenommen. Dabei beobachten wir neben den Rationalisierungsinvestitionen verstärkt die Inangriffnahme von Erweiterungsprojekten, zu denen die hohen Auftragsbestände ermuntern; auch die Errichtung neuer Betriebsstätten im Ausland gewinnt an Bedeutung.

Die rege Investitionstätigkeit hat zu einer angespannten Beschäftigungslage in weiten Bereichen der Wirtschaft geführt, insbesondere im Maschinenbau. Der Wohnungsbau war bereits in den ersten Monaten 1959 auf vollen Touren gelaufen und hatte damit den allgemeinen Konjunkturaufschwung eingeleitet; seitdem sich im Herbst die Bautätigkeit auch im industriellen Bereich kräftig belebt hat, stößt der Hochbau an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit.

Einen weiteren wesentlichen Auftriebsfaktor bildete der Umschwung in der Lagerhaltung. Die Rohmaterial- und Fertigwarenvorräte, die man im Jahre 1958 weitgehend abgebaut hatte, wurden seit dem Sommer 1959 wieder kräftig aufgestockt. Besonders ausgeprägt war der Lageraufbau im Einzelhandel, dessen Absatz erst gegen Jahresende stärker zugenommen hat.

**Kapitalbildung** Die günstigen Finanzierungsmöglichkeiten, die bereits 1958 gegeben waren, blieben auch in der ersten Jahreshälfte 1959 noch bestehen. Die Spartätigkeit war weiterhin lebhaft; sie erstreckte sich in erster Linie wiederum auf das Kontensparen, kam daneben aber auch der Wertpapieranlage zugute. Die Sparquote der privaten Haushaltungen hat sich mindestens auf dem — auch im internationalen Vergleich — hohen Stand des Vorjahres von rund 8,5% des verfügbaren Einkommens gehalten.

	1957	1958	1959	Veränderung	
	in Millionen DM			von 1957 auf 1958	von 1958 auf 1959
Spareinlagenzuwachs . . . . .	5113	6714	8166	+ 31,3 %	+ 21,6 %
Wertpapieremissionen <sup>1)</sup> . . . . .	6160	10579	11543	+ 71,7 %	+ 9,1 %
davon: festverzinsliche Werte . . . . .	4431	9466	10323	+ 113,6 %	+ 9,1 %
Aktien . . . . .	1729	1113	1220	— 35,6 %	+ 9,6 %
Wertpapierabsatz netto <sup>1)</sup> . . . . .	5089	8651	9608	+ 70,0 %	+ 11,1 %
davon: festverzinsliche Werte . . . . .	3457	7511 <sup>2)</sup>	8351 <sup>2)</sup>	+ 117,3 %	+ 11,2 %
Aktien . . . . .	1632	1140	1257	— 30,1 %	+ 10,3 %
Aktienabsatz über die Börse <sup>3)</sup> nom. . . . .	850	505	450	— 40,6 %	— 10,9 %
ausmachender Betrag . . . . .	885	534	855	— 39,7 %	+ 60,1 %

1) Nominalbetrag lt. Bundesbank-Statistik

2) Einschl. 1295 (1958: 102) Mill. DM Kassenobligationen

3) Lt. Commerzbank-Statistik



Der Zinsabbau, der im Jahre 1958 mit einem Rückgang der Effektivverzinsung neu begebener Anleihen von 8,0% auf 5,6% sehr beträchtlich war, setzte sich im ersten Jahresdrittel 1959 noch fort. Im Frühjahr betrug der Kapitalzins nur noch 5,3%. Die Überbeanspruchung des Rentenmarktes, die mit der stärkeren Konjunkturbelebung einherging, führte schon bald zu einer Unsicherheit und dann im letzten Jahresdrittel zu einem deutlichen Anstieg der Zinssätze, zumal die hohe Kapitalnachfrage der öffentlichen Stellen und des Wohnungsbaues anhielt. Anfang 1960 mußten die Emittenten wieder 6,5% bewilligen.

Am Rentenmarkt wurde der stattliche Vorjahrsabsatz noch einmal übertroffen, wobei allerdings in erhöhtem Maße Geldinstitute als Käufer auftraten. Erstmals wurden 1959 mittelfristige Kassenobligationen in größeren Beträgen aufgelegt. In verstärktem Umfange wurden auch Schuldscheindarlehen placiert, so daß die langfristige Fremdfinanzierung insgesamt nicht hinter dem Rekordergebnis des Jahres 1958 zurückgeblieben ist.

Die Aktienemissionen über die Börse, die sich seit 1956 ständig verringert hatten, nehmen seit Herbst 1959 wieder zu. Eine wichtige Voraussetzung für diese offensichtlich weiter wachsende Emissionstätigkeit ist das Vordringen der Überpari-Ausgabe, die den Gesellschaften einen Ausgleich für den gegenüber der Fremdfinanzierung teureren Kapitaldienst bieten soll.

### III.

Im Bereich der Außenwirtschaft war das Jahr 1959 mit der Konvertibilitäts-Erklärung für die maßgebenden europäischen Währungen eingeleitet worden. Die volle, auch gegenüber dem Inländer wirksame Konvertibilität besteht allerdings auf europäischem Boden erst in der Schweiz und in der Bundesrepublik. Alle anderen Staaten konnten sich noch nicht zu einer solchen uneingeschränkten Freizügigkeit des Geld- und Kapitalverkehrs entschließen.

Internationale  
Zusammenarbeit

Überwiegend war 1959 eine Besserung der Währungslage in den westeuropäischen Ländern festzustellen. Dieser erfreulichen Entwicklung steht der Goldabfluß der Vereinigten Staaten gegenüber, der 1958 besonders ausgeprägt war und sich im Jahre 1959, wenn auch mit verminderter Stärke, fortgesetzt hat. Die Goldverluste sind teilweise die Folge verringerter Außenhandelsüberschüsse, im wesentlichen aber sind sie durch den hohen Kapitalexport der amerikanischen Wirtschaft sowie insbesondere durch die beträchtliche staatliche Auslandshilfe verursacht.

Die Bemühungen der USA, die europäischen Industriestaaten stärker an der Entwicklungshilfe zu beteiligen, laufen parallel mit den Versuchen, eine Brücke zwischen den zwei Wirtschaftsblöcken zu schlagen, in die Europa auseinanderzufallen droht. Nachdem mit dem Jahresanfang 1959 die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) Wirklichkeit geworden war, wurde Ende des Jahres die „Kleine Freihandelszone“ (EFTA) gegründet. Bei den von der deutschen Wirtschaft lebhaft begrüßten Bemühungen, die beiden Gruppen zusammenzuführen, wird man darauf achten müssen, eine handelspolitische Diskriminierung anderer Länder zu vermeiden.

Die Außenhandelsumsätze der westdeutschen Wirtschaft haben sich 1959 wiederum kräftig erhöht. Während einerseits eine ausgesprochene Exportkonjunktur herrschte, ließ die Inlandsnachfrage die Einfuhren relativ noch stärker ansteigen; bei Berücksichtigung der mengenmäßigen Entwicklung kommt dies besonders deutlich zum Ausdruck. Der hohe Auftragseingang aus dem Ausland läßt erwarten, daß die günstige Ausfuhrentwicklung

Außenhandel



anhalten wird. Auch bei den Importen ist mit einem weiteren Wachstum zu rechnen. Dabei finden ausländische Fertigwaren zunehmend bessere Absatzchancen, nachdem die Bundesrepublik die Einfuhr weitgehend liberalisiert hat.

	Mengenmäßige Veränderung			Wertmäßige Veränderung		
	von 1956 auf 1957	von 1957 auf 1958	von 1958 auf 1959	von 1956 auf 1957	von 1957 auf 1958	von 1958 auf 1959
Einfuhr . . . .	+ 12,3 %	+ 6,9 %	+ 18,2 %	+ 13,3 %	— 1,8 %	+ 12,9 %
Ausfuhr . . . .	+ 13,8 %	+ 3,6 %	+ 14,0 %	+ 16,5 %	+ 2,9 %	+ 11,3 %

Zahlungsbilanz

Dem Aktivalsaldo von rund 6 Milliarden DM im Außenhandel und den Überschüssen von gut 2 Milliarden DM im Bereich der Dienstleistungen stehen in der Zahlungsbilanz die noch höheren Beträge des Geld- und Kapitalexportes sowie der unentgeltlichen Leistungen, insbesondere der individuellen Wiedergutmachung, gegenüber. Dementsprechend haben sich die Währungsreserven der Bundesbank um gut 2 Milliarden DM vermindert. Allerdings ist dies nicht die Folge einer kontinuierlichen Entwicklung; vielmehr hatten sie in den ersten drei Quartalen um 4 Milliarden DM abgenommen, während in den letzten Wochen des Jahres die veränderte Geldmarktlage beträchtliche Rückflüsse auslöste.

Der Abbau der Devisenbestände hängt insbesondere mit dem Geldexport der deutschen Geschäftsbanken zusammen, die verstärkt liquide Mittel an internationalen Finanzplätzen, vor allem in New York, anlegten. Nachdem diese zinsgünstigen Auslandsanlagen sich in den ersten zehn Monaten von knapp 2 Milliarden DM auf gut 4 Milliarden DM mehr als verdoppelt hatten, gingen sie zum Jahresultimo auf etwa 3,5 Milliarden DM zurück.

Kapitalverkehr  
mit dem Ausland

An der Kapitalausfuhr war die öffentliche Hand wiederum stark beteiligt, u. a. durch weitere beträchtliche Rüstungsvorauszahlungen sowie durch ansehnliche Leistungen an internationale Institutionen. Erstmals hat auch das private Publikum einen größeren Beitrag zum Kapitalexport geleistet: per Saldo wurden für 1424 Millionen DM ausländische Effekten, darunter Dividendenpapiere im Kurswert von 988 Millionen DM, erworben. Unter den Anlagen in festverzinslichen Papieren ist die erste in Deutschland emittierte Weltbankleihe hervorzuheben. Bei dem Erwerb ausländischer Dividendenwerte wurden Investmentzertifikate mit internationalem Charakter sowie die zum Börsenhandel in der Bundesrepublik zugelassenen Auslandsaktien bevorzugt. Bedauerlicherweise wird die wünschenswerte Einführung weiterer ausländischer Werte noch immer durch die deutschen Kapitalverkehrsteuern gehemmt.

IV.

Zentralbankpolitik

Die hohen Exportüberschüsse bildeten auch 1959 eine ständige Liquiditätsquelle. Solange die ruhige Konjunktorentwicklung es zuließ, konnte die Bundesbank der Verflüssigung des Geldmarktes und dem dadurch ausgelösten Druck auf die Zinssätze freien Lauf lassen, zumal der Zinsrückgang den erstrebten Geld- und Kapitalexport kräftig anregte. Mit zunehmendem Konjunkturauftrieb sah sich die Bundesbank jedoch veranlaßt, wieder einen restriktiven Kurs einzuschlagen.

Diskontsatz

Die im Herbst 1956 begonnene Zinssenkungspolitik war mit der Ermäßigung der Bankrate auf den außergewöhnlich niedrigen Satz von  $2\frac{3}{4}\%$ , der seit dem 10. Januar 1959 galt, zunächst noch fortgesetzt worden. Erst Anfang September entschloß sich die Bundesbank, den Diskontsatz wieder auf 3% anzuheben, und Ende Oktober folgte dann die kräftige Erhöhung auf 4%, womit die damaligen Bankraten der USA, Großbritanniens und Frankreichs erreicht wurden.



In den letzten Monaten wurde die Zinserhöhung durch eine Politik der Geldverknappung ergänzt. Nachdem noch eine zum 1. August 1959 vorgenommene Revision der Pflichtsätze mit einer Erleichterung der Reservehaltung um insgesamt rund 300 Millionen DM verbunden war, wurde die Diskonterhöhung vom 23. Oktober mit einer 10%igen Anhebung der Mindestreservesätze gekoppelt, wodurch sich die Reservepflicht um rund 800 Millionen DM erhöhte. Mit Wirkung vom 1. Januar 1960 verfügte der Zentralbankrat eine erneute Anhebung der Pflichtreserven um abermals 10%, und zum 1. März 1960 folgte sogar eine Aufstockung um 20% der im Oktober gültigen Sätze. Darüber hinaus wurden seit Anfang 1960 die Ausländereinlagen, soweit sie den Bestand von Ende November 1959 überschreiten, den nach dem Bundesbankgesetz höchstzulässigen Reservesätzen — für Sichtgelder 30% — unterworfen. Die wiederholten Mindestreserve-Erhöhungen zwangen allein unser Institut zu einer Aufstockung der zinslosen Zentralbankguthaben um nahezu 200 Millionen DM. Seit dem 1. März 1960 müssen die großen Kreditinstitute normalerweise 18,2% ihrer Sichtverbindlichkeiten, 12,6% ihrer Termingelder und 8,4% ihrer Spareinlagen als Pflichtreserven bei der Bundesbank unterhalten. Damit sind diese Einlagen auf mehr als 10 Milliarden DM angewachsen; dies bedeutet für das gesamte Kreditgewerbe eine empfindliche Ertragseinbuße.

Mindestreserven  
und Rediskont

Ein Vergleich der Mindestreserveguthaben mit den Wechselkrediten der Geschäftsbanken beim Zentralbanksystem zeigt, daß die Kreditinstitute heute per Saldo 8 bis 9 Milliarden DM Guthaben bei der Bundesbank unterhalten, während beispielsweise am Ende des Hochkonjunkturjahres 1955 diese Einlagen und die Rediskontverbindlichkeiten etwa gleich hoch waren. — Die den einzelnen Geschäftsbanken bei der Bundesbank offenstehenden Rediskont-Kontingente sind im Spätsommer 1959 sowie im Februar 1960 stark gekürzt worden.

Die Maßnahmen der Notenbank führten im letzten Quartal 1959 zu Anspannungen des Geldmarktes, der zuvor recht flüssig gewesen war. Die staatliche Finanzgebarung wirkte trotz weiteren Abbaues der Zentralbankguthaben des Bundes auch 1959 nicht verflüssigend, da diese Liquiditätsquelle durch Zahlungen an das Ausland um rund 1 Milliarde DM überkompensiert wurde. — Mit der wachsenden Bedeutung des Geldexportes brauchte die Bundesbank nicht mehr im bisherigen Umfange mit Offenmarkt-Operationen einzugreifen; der Umlauf an Mobilisierungstiteln hat sich dementsprechend im Jahresvergleich um 1,4 Milliarden DM vermindert.

Geldmarkt

## V.

Wir rechnen weiterhin mit einer hohen Wirtschaftsaktivität. In dieser Erwartung werden wir durch die günstige Auftragslage fast aller Branchen bestärkt. Auch ist auf Grund der Bauplanungen damit zu rechnen, daß der hohe Beschäftigungsstand der Bauwirtschaft das ganze Jahr 1960 anhalten wird. Andererseits wird das Wachstumstempo von 1959 kaum noch zu übertreffen sein, denn schon seit Monaten sind die Produktionsmöglichkeiten der meisten Wirtschaftszweige nahezu ausgeschöpft. Hinzu kommen die starken Anspannungen am Arbeitsmarkt, die mehr und mehr auch auf das Preisklima einzuwirken drohen.

Ausblick

Solange sich die Konjunktur nicht wieder in ruhigeren Bahnen bewegt, erscheinen uns Hoffnungen auf einen schnellen Zinsrückgang kaum gerechtfertigt.

Wir sind zuversichtlich, daß es nicht zu einer allgemeinen Überhitzung kommen wird, zumal der Lageraufbau sich seinem Höhepunkt genähert hat und der Wettbewerb bis in



die Konsumsphäre hinein nach wie vor lebhaft ist. Dessen ungeachtet sollte die Bundesbank bei ihren Bemühungen, Überspannungen zu verhüten, stärker die Unterstützung der öffentlichen Stellen finden. Dies scheint uns angesichts der weiter steigenden Haushaltsausgaben — 1960 wird der Finanzbedarf von Bund, Ländern und Kommunen rund 80 Milliarden DM erreichen — dringend geboten.

Auf lange Sicht sehen wir für die Wirtschaft der Bundesrepublik günstige Entwicklungsmöglichkeiten. Unsere zuversichtlichen Erwartungen stützen sich nicht nur auf die Konjunkturreserven, die notfalls noch immer im Wohnungsbau sowie im Straßenbau mobilisiert werden können, sondern auch auf die großen Aufgaben, die der deutschen Volkswirtschaft bei der Hilfe für die Entwicklungsländer gestellt werden.

## VI.

**Einlagen** Das Wachstum unseres Geschäftes setzte sich 1959 fort. Der Einlagenbestand hat sich inzwischen gegenüber den Eröffnungsbilanzen vom 1. Januar 1952 auf mehr als das Vierfache erhöht. Erneut können wir einen besonders stattlichen Zuwachs der Spareinlagen verzeichnen, die sich damit innerhalb von drei Jahren gut verdoppelt haben.

Am Schluß des Berichtsjahres standen uns rund 800 Millionen DM an eigenen und fremden Mitteln mehr zur Verfügung als Ende 1958. Hiervon setzten wir etwa zwei Drittel für erhöhte Ausleihungen im Bar- und Wechselgeschäft ein, während der Rest überwiegend in flüssigen Mitteln sowie in Wertpapieren angelegt wurde. Insgesamt hat sich unsere Liquidität auf dem hohen Stand des Vorjahres gehalten.

**Zahlungsverkehr** Der Zahlungsverkehr hat in erfreulicher Weise zugenommen. Durch eine stärkere Verwendung des Schecks im täglichen Leben könnte der bargeldlose Verkehr noch weiter gefördert werden; dies erscheint uns auch im Hinblick auf das Vordringen der bargeldlosen Gehalts- und Lohnzahlung wünschenswert. Eine wichtige Voraussetzung hierfür wäre eine Verschärfung der gesetzlichen Bestimmungen gegen den Scheckmißbrauch.

**Kreditgeschäft** Seit dem Frühsommer beobachten wir wieder eine lebhaftere Kreditnachfrage. Das Kreditvolumen ist im Jahresvergleich um rund 16 % gestiegen; dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß unsere Ausleihungen im Jahre 1958 nur geringfügig zugenommen hatten. Allgemein ist eine Tendenz zur längerfristigen Kreditnachfrage erkennbar.

Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Ausleihungen entfiel wiederum auf die Außenhandelsfinanzierung. Bei den Avalkrediten handelt es sich überwiegend um Anzahlungs- und Leistungsgarantien, die wir für unsere Export-Kundschaft übernommen haben, sowie um Zollbürgschaften für die Einfuhr. Das im Februar 1959 wieder aufgenommene Privatdiskontgeschäft ist ausschließlich der Importfinanzierung vorbehalten.

Breiteren Bevölkerungskreisen wenden wir uns mit der Gewährung von Kleinkrediten zu. Diesen Geschäftszweig haben wir Anfang Mai gleichzeitig mit den beiden anderen deutschen Großbanken aufgenommen. Die bisherigen Erfahrungen sind nicht ungünstig. Insgesamt haben wir bis Ende 1959 über 45 000 Kleinkredite gewährt, wobei der Durchschnittsbetrag bei etwa 1200 DM liegt.

Auch im Berichtsjahr konnten wir unserer Kundschaft bei der Befriedigung langfristiger Kreditwünsche behilflich sein, und zwar sowohl durch Mitwirkung bei öffentlichen Kreditprogrammen als auch durch Beschaffung von Kapitalmarktmitteln.



Das Wachstum des Außenhandels kam auch unserem Auslandsgeschäft zugute, dessen Erträge sich günstig entwickelt haben. Die Zahl der bei uns geführten DM-Konten ausländischer Kunden erhöhte sich wiederum.

Während in den vergangenen Jahren unsere Verbindlichkeiten gegenüber den Auslandsbanken größer waren als die entsprechenden Guthaben, hat sich dieses Verhältnis als Folge des veränderten Zinsgefälles völlig umgekehrt. Inzwischen haben wir in beachtlichem Umfange flüssige Mittel im Ausland angelegt. Zugleich wurden unsere Auslandsverbindlichkeiten abgebaut, und ausländische Institute haben ihre Kreditinanspruchnahme bei uns beträchtlich erhöht.

Unsere Aufmerksamkeit gilt seit jeher der längerfristigen Finanzierung. Die Aufgabe, solche Kredite zu tragbaren Bedingungen zur Verfügung zu stellen, lösen wir durch eine Kombination von Refinanzierungen. Neue Wege der langfristigen Exportfinanzierung kann das Bundeshaushaltsgesetz eröffnen, das jetzt die Gewährung von Bundesbürgschaften auch für Finanzkredite gestattet.

Die befriedigende Entwicklung des Auslandsgeschäftes ist dem systematischen Ausbau unserer Auslandsvertretungen sowie unseres Korrespondenten-Netzes zu verdanken. Zusätzliche Aufgaben sind uns im Gemeinsamen Markt erwachsen. Durch enge Fühlungnahme mit führenden Banken in allen Partnerstaaten ist ein laufender Informationsaustausch gewährleistet, von dem unsere Kundschaft regen Gebrauch macht. Außerdem stellen wir unseren Rat bei Neugründungen und Geschäftsvermittlungen zur Verfügung.

Das lebhafte Emissions- und Börsengeschäft des Jahres 1959 führte bei allen unseren Geschäftsstellen zu einem weiteren kräftigen Umsatzanstieg. Speziell im Bereich des Aktienmarktes lagen unsere Effekturnsätze beträchtlich über dem Vorjahrsniveau. Die Zahl der Geschäftsvorfälle hat noch etwas stärker zugenommen als der Umsatz selbst. Hierin kommt das wachsende Interesse breiter Publikumskreise zum Ausdruck, das durch die erste Volksaktien-Emission — die Ausgabe von Preußag-Aktien zu einem Vorzugskurs — eine zusätzliche Belebung erfuhr. Vor allem konnte das Investmentsparen weitere Fortschritte erzielen.

Emissions- und Wertpapiergeschäft

1959 war das beste Börsenjahr der Nachkriegszeit. Durch die kräftigen Kurssteigerungen am Aktienmarkt wurde die Nachfrage der Kundschaft immer wieder angeregt. Der vom Statistischen Bundesamt ermittelte Kursindex (31. Dezember 1953 = 100), der schon im Laufe des Vorjahres von etwa 200 auf 300 gestiegen war, stellte sich am Jahresschluß 1959 auf 516; dies entspricht einem Anstieg um 72 %. Charakteristisch für 1959 ist auch die Intensivierung des Effektgengeschäftes mit dem Ausland. An den Börsenumsätzen unserer Bank haben ausländische Werte stärkeres Gewicht gewonnen.

Nachdem wir uns schon vor Jahren an der ersten deutschen Kapitalanlagegesellschaft, der Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH, beteiligt hatten, wurde im August 1959 unter unserer maßgeblichen Mitwirkung von einem deutsch-französischen Bankenkonsortium die Anlage-Gesellschaft für französische Aktienwerte mbH gegründet; der von ihr aufgelegte AGEFRA-Fonds konzentriert sich als erster deutscher Fonds auf die Aktien eines einzigen ausländischen Staates. Anfang 1960 folgte sodann der Start des ANGLO-DUTCH Fonds, der von der Anlage-Gesellschaft mbH für englische und holländische Aktienwerte getragen wird, an der wir ebenfalls maßgeblich beteiligt sind. Auch bei der Internationale Investmenttrust-Gesellschaft in Basel, die im Januar 1960 den UNIVERSAL FUND, einen Aktienfonds mit breitester Risikoverteilung, aufgelegt hat, halten wir eine größere Beteiligung.



An der Übernahme und Placierung von Aktien und Anleihen haben wir uns, wie die Zusammenstellung auf den Seiten 34/35 zeigt, wieder in fast allen bedeutenderen Konsortien beteiligt.

Zinsspanne  
und Ertragslage

Insbesondere dank der günstigen Entwicklung des Effektengeschäftes sind wir mit dem Ergebnis des Jahres 1959 durchaus zufrieden. In jüngster Zeit hat sich die Ertragslage auch im Kreditgeschäft wieder leicht gebessert. Dies ist um so mehr zu begrüßen, als kaum damit gerechnet werden kann, daß die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft den hohen Stand des Berichtsjahres behaupten werden. Auch halten die Einnahmen aus dem Zahlungsverkehr nicht mit den wachsenden Umsätzen Schritt. Hinzu kommen die rentabilitätsmäßigen Belastungen durch die restriktive Notenbankpolitik, vor allem durch die erhöhte Mindestreservehaltung. Besonders spürbar wirken sich die steigenden Personalkosten in unserem arbeitsintensiven Gewerbe aus.

### **Unsere Mitarbeiter**

Die Zahl unserer Beschäftigten hat sich im Jahre 1959, vor allem wegen des weiteren Ausbaues unseres Geschäftsstellennetzes, um nahezu 9 % auf insgesamt 8371 erhöht. Diese Zahl umfaßt 680 Lehrlinge und Anlernlinge, davon 547 männliche und 90 weibliche Lehrlinge sowie 43 weibliche Anlernlinge; einbegriffen sind ferner 42 zum Grundwehrdienst einberufene Mitarbeiter. Der Anteil der weiblichen Angestellten stieg geringfügig auf fast 36 %. In den Ruhestand traten 60 Mitarbeiter. Ende 1959 wurden von uns 1312 Pensionäre und Witwen betreut.

Im Laufe der Berichtszeit konnten 6 Mitarbeiter auf eine 50jährige, 38 Mitarbeiter auf eine 40jährige und 29 Mitarbeiter auf eine 25jährige Zugehörigkeit zu unserem Institut zurückblicken.

Die Bezüge unserer Tarifangestellten lagen auch 1959 über den Mindestsätzen des Tarifvertrages. Mit Wirkung vom 1. Januar 1960 sind die Gehaltstarife erneut um durchschnittlich 8 % erhöht worden.

Im Rahmen unserer sozialen Fürsorge haben wir unseren Mitarbeitern wiederum Wohnungen beschafft sowie zinslose oder verbilligte Hausratsdarlehen gewährt; außerdem haben wir die Heirats- und Geburtsbeihilfen, die Kinderverschickung sowie die Zahlung von Zuschüssen für Urlaubsreisen und von Beihilfen bei wirtschaftlicher Notlage fortgeführt. Die soziale Betreuung erstreckte sich auch auf unsere Pensionäre sowie die Wehrpflichtigen unseres Hauses.

Die Ausbildung unseres Nachwuchses lassen wir uns weiterhin angelegen sein. Wir fördern unsere jungen Mitarbeiter durch Fachlehrgänge, Vorträge und fremdsprachliche Kurse. Daneben pflegen wir den Austausch von Nachwuchskräften mit befreundeten ausländischen Banken.

Unsere Angestellten haben die ihnen übertragenen Aufgaben in Pflichttreue erfüllt. Allen unseren Mitarbeitern, die durch Fleiß, Initiative und Einsatzbereitschaft zu unseren geschäftlichen Erfolgen beigetragen haben, sprechen wir unseren Dank und unsere volle Anerkennung aus.

Wir betrauern den Tod von elf Angehörigen unserer Bank, denen wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

## Erläuterungen zur Bilanz

Unsere Bilanzsumme beträgt am 31. Dezember 1959 6408,7 Mill. DM. Sie ist gegenüber dem Vorjahr um 807,9 Mill. DM, also um 14,4 %, gestiegen. Bilanzsumme

Die Anzahl der für unsere Kundschaft geführten Konten hat sich im Berichtsjahr um 118 701 auf 599 751 Konten erhöht. Konten

Neben dem weiterhin erfreulichen Anwachsen der Anzahl unserer Sparkonten hat die Einführung des Kleinkreditgeschäftes in großem Ausmaß zu dieser Steigerung beigetragen.

Die Umsätze unserer Kundschaft sind um 13,6 % gestiegen. Sie betragen im Jahre 1959 401 Mrd. DM. Umsätze

Wir haben das Netz unserer Geschäftsstellen durch Eröffnung neuer Filialen in Geschäftsstellen

Bad Godesberg	Göppingen	Kreuztal	Trier
Bergneustadt	Halver	Lüneburg	Uerdingen
Bottrop	Heiligenhaus	Moers	Unna
Düren	Husum	Schwerte	Wiedenbrück

sowie um 16 Zweigstellen an 14 Plätzen erweitert. Insgesamt unterhielten wir am Bilanzstichtag 217 Geschäftsstellen.

### Aktiva

Unsere Barreserven aus Liquidität

Kassenbestand,  
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank  
und Postscheckguthaben

betragen 615,8 Mill. DM. Sie decken am Bilanzstichtag die Einlagen, aufgenommenen Gelder und Akzepte im Umlauf mit 11,3 % gegenüber 10,3 % im Vorjahr.

Die gesamten liquiden Mittel, bestehend aus

Barreserven,  
täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten,  
fälligen Schuldverschreibungen,  
Zins- und Dividendscheinen,  
Schecks,  
bundesbankfähigen Wechseln,  
Schatzwechselln,  
Kassenobligationen  
und beleihbaren Wertpapieren,

betragen 3 053,0 Mill. DM und decken somit die genannten Verpflichtungen fast unverändert mit 55,8 %.

Wir haben unseren Bestand an Kassenobligationen und Wertpapieren um 133,1 Mill. DM auf 756,6 Mill. DM erhöht. Der Zuwachs des Jahres 1959 betrifft die festverzinslichen Werte mit 84,2 Mill. DM, alle anderen Wertpapiere mit 48,9 Mill. DM. Kassenobligationen und Wertpapiere

Die Bestände sind wie bisher nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Eigene Aktien befinden sich nicht in unserem Bestand.



Ausgleichs- und  
Deckungs-  
forderungen

Während sich unsere Ausgleichsforderungen gegenüber dem Bund und den Ländern durch planmäßige Tilgung um rd. 1,7 Mill. DM ermäßigt haben, weisen unsere Deckungsforderungen keine wesentlichen Änderungen auf.

Der Anteil der Ausgleichsforderungen an der Bilanzsumme beträgt am Bilanzstichtag nur noch 1,7 % gegenüber 7,9 % zu Beginn des Jahres 1952.

Konsortial-  
beteiligungen

Der Bestand aus noch nicht abgewickelten Konsortialgeschäften ist um 2,9 Mill. DM auf 19,4 Mill. DM gestiegen.

Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft war im Berichtsjahr recht lebhaft. Unsere Ausleihungen in Form von Buch-, Akzept- und Wechselkrediten haben sich um 564,7 Mill. DM auf 4 018,7 Mill. DM erhöht. Die branchenmäßige Gliederung unserer Kreditnehmer zeigt folgendes Bild:

Industrie, Gewerbe, Handwerk . . . . .	53,8 %
Handel . . . . .	27,0 %
sonstige Kreditnehmer einschließlich Banken . . . . .	19,2 %

Stückzahlmäßig entfallen auf

Kredite bis DM 20 000,— . . . . .	86,7 %
Kredite über DM 20 000,— bis 100 000,— . . . . .	7,5 %
Kredite über DM 100 000,— bis 1 000 000,— . . . . .	4,8 %
Kredite über DM 1 000 000,— . . . . .	1,0 %

der Gesamtausleihungen einschließlich der Avale und Akkreditive.

Die Steigerung des prozentualen Anteils der Kredite bis zu DM 20 000,— von 73,2 % im Vorjahr auf 86,7 % ist insbesondere auf die Aufnahme des Kleinkreditgeschäftes zurückzuführen.

Allen erkennbaren Risiken des Kreditgeschäftes haben wir durch Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Diese sowie die nach den Vorschriften der Bankenaufsichtsbehörden zu bildenden Sammelwertberichtigungen sind, soweit sie nicht unter den Rückstellungen ausgewiesen werden, von den Aktivposten der Bilanz abgesetzt.

Die unserer Nichtbankenkundschaft zur Verfügung gestellten kurz- und mittelfristigen Bar- und Akzeptkredite sind um 21,3 % auf 1 805,8 Mill. DM gestiegen.

Unsere langfristigen Ausleihungen, die neben den Darlehen nach §§ 7c und 7d EStG im wesentlichen Investitionskredite umfassen, betragen am 31. Dezember 1959 409,8 Mill. DM gegenüber 383,3 Mill. DM im Vorjahr. Ihnen stehen die langfristig aufgenommenen Darlehen, insbesondere die Mittel aus Refinanzierungen bei der KfW sowie anderen öffentlichen Stellen und Banken, in Höhe von 370,9 Mill. DM gegenüber, die wir zu den Bedingungen dieser Stellen und unter Beachtung des § 3 Abs. 2 KfW-Gesetz an unsere Kundschaft weitergeleitet haben.

Der Gesamtbetrag der von uns aus sonstigen Mitteln gewährten langfristigen Kredite hat sich also um 35,7 Mill. DM auf 38,9 Mill. DM ermäßigt.

Die von uns treuhänderisch und ohne unser Kreditrisiko verwalteten durchlaufenden Kredite haben sich kaum verändert. Sie betragen jetzt 33,6 Mill. DM.

Das Wechselkreditgeschäft hat im Berichtsjahr eine Steigerung von 10,9 % auf 1 616,3 Mill. DM erfahren.

Die Dauernden Beteiligungen werden in der Bilanz zum 31. Dezember 1959 nach Zugang von 9,3 Mill. DM sowie Abgang von 1,6 Mill. DM und Abschreibung von 0,1 Mill. DM mit 39,2 Mill. DM ausgewiesen. Beteiligungen

Von den Zugängen sind vor allem unsere Beteiligungen bei der

Anlage-Gesellschaft für französische Aktienwerte mbH, Düsseldorf,  
Internationale Investmenttrust-Gesellschaft, Basel,  
Privatdiskont-Aktiengesellschaft, Frankfurt a.M.,  
Vereinsbank in Nürnberg, Nürnberg,

zu erwähnen. Weitere Zugänge stammen aus Kapitalerhöhungen.

Von den am 31. Dezember 1958 vorhandenen Beteiligungen haben wir

das Bankhaus Decker & Co., Göppingen, und  
die Schwerter Bankverein Klein & Co. KG, Schwerte (Ruhr),

in unsere Bank aufgenommen.

Zu unseren Beteiligungsgesellschaften gehören am Bilanzstichtag nunmehr u. a.:

Absatzkreditbank Aktiengesellschaft, Hamburg,  
Anlage-Gesellschaft für französische Aktienwerte mbH, Düsseldorf,  
Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH, München,  
Ausfuhrkredit-Aktiengesellschaft, Frankfurt a.M.,  
Bank für Teilzahlungskredit GmbH, Düsseldorf,  
Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft, Berlin,  
Deutsche Hypothekenbank, Bremen,  
Deutsche Industrie-Finanzierung Aktiengesellschaft, Frankfurt a.M.,  
Deutsche Schiffahrtsbank Aktiengesellschaft, Bremen,  
Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank Aktien-Gesellschaft, Hamburg,  
Deutsche Schiffskreditbank Aktiengesellschaft, Duisburg,  
Finanzierungsgesellschaft für Industrielieferungen Aktiengesellschaft  
— Maschinenbank —, Frankfurt a.M.,  
Internationale Bodenkreditbank, Basel,  
Internationale Investmenttrust-Gesellschaft, Basel,  
Niederrheinische Bank Aktiengesellschaft, Wesel,  
C. Portmann KG, Frankfurt a.M.,  
Privatdiskont-Aktiengesellschaft, Frankfurt a.M.,  
Friedrich W. Thomas, Hamburg,  
Vereinsbank in Nürnberg, Nürnberg,  
von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld.

Die Gesellschaften haben sich auch im Geschäftsjahr 1959 gut entwickelt.

Auch im Jahre 1959 waren im Hinblick auf die Erweiterung unseres Filialnetzes der Erwerb von Grundstücken und Gebäuden sowie Erweiterungs- und Umbauten unserer Bankgebäude erforderlich. Nach Zugängen von 9,8 Mill. DM sowie Abgängen von 0,6 Mill. DM und Abschreibungen in Höhe von 1,6 Mill. DM werden unsere Grundstücke Grundstücke  
und Gebäude



und Gebäude in unserer Bilanz mit  
 85,8 Mill. DM als Bankgebäude und  
 7,7 Mill. DM als sonstige Immobilien  
 ausgewiesen.

Betriebs- und  
 Geschäfts-  
 ausstattung Die Zugänge an Betriebs- und Geschäftsausstattung betragen im Berichtsjahr 7,6 Mill. DM, die Abschreibungen ebenfalls 7,6 Mill. DM.

Der Bilanzausweis wird wie im Vorjahr mit einem Erinnerungsposten von DM 1,— vorgenommen.

Sonstige Aktiva In den sonstigen Aktiva sind wie bisher Nutzungsrechte, Mietvorauszahlungen und andere Vorlagen enthalten.

### Passiva

Einlagen Die Gesamteinlagen unserer Kundschaft sind im Berichtsjahr um 14,1 % auf 5 381,9 Mill. DM weiter angewachsen. Die Steigerung beträgt gegenüber dem Vorjahr 665,5 Mill. DM und verteilt sich auf

Sichteinlagen mit . . . . . 301,8 Mill. DM  
 und Befristete Einlagen einschließlich Spareinlagen mit . . . . . 363,7 Mill. DM.

Die Struktur unserer Gesamteinlagen zeigt folgende prozentuale Entwicklung:

Einlagen der Nichtbanken-Kundschaft	1959	1958	1957
Sichteinlagen . . . . .	32,6 %	31,8 %	31,6 %
Befristete Einlagen . . . . .	34,3 %	36,7 %	35,5 %
Spareinlagen . . . . .	14,7 %	12,5 %	10,2 %
	81,6 %	81,0 %	77,3 %
Einlagen der Kreditinstitute			
Sichteinlagen . . . . .	11,2 %	11,7 %	9,9 %
Befristete Einlagen . . . . .	7,2 %	7,3 %	12,8 %
	100 %	100 %	100 %

Besonders zu erwähnen ist die weiterhin erfreuliche Entwicklung der Spareinlagen. Diese sind im Jahre 1959 nochmals um 202 Mill. DM auf 789 Mill. DM, also um 34,4 %, angewachsen.

Aufgenommene  
 Gelder (Nostro-  
 verpflichtungen) Die aufgenommenen Gelder sind um 61,0 Mill. DM auf 80,5 Mill. DM zurückgegangen, da von der Aufnahme ausländischer Rembourskredite in wesentlich geringerem Umfange Gebrauch gemacht wurde.

Eigene Akzepte Von unseren Akzepten befinden sich 10,3 Mill. DM im Umlauf, die wir dem Privatdiskontmarkt zur Verfügung gestellt haben.

Kapital und  
 Rücklagen nach  
 § 11 KWG Unser Grundkapital wurde durch die am 26. Oktober 1959 durchgeführte Kapitalerhöhung um 30 Mill. DM auf 180 Mill. DM verstärkt.

Das Agio aus der Kapitalerhöhung ist in voller Höhe den gesetzlichen Rücklagen zugeschrieben worden. Darüber hinaus haben wir aus dem Gewinn des Geschäftsjahres 1959 25 Mill. DM den Rücklagen zugeführt. Diese gegenüber dem Vorjahr erhöhte Dotierung der Rücklagen ist insbesondere durch die bemerkenswert guten Ertragnisse des Wertpapiergeschäftes ermöglicht worden.

Unsere Eigenmittel nach § 11 KWG betragen nunmehr:

Grundkapital . . . . .	180 Mill. DM
gesetzliche Rücklagen . . . . .	45 Mill. DM
sonstige Rücklagen . . . . .	113 Mill. DM
insgesamt . . . . .	<u>338 Mill. DM.</u>

Das sind 5,28 % der Bilanzsumme gegenüber 4,51 % im Vorjahr.

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 1959 ausgewiesenen Rückstellungen enthalten vornehmlich Rückstellungen für Steuern sowie Sammelwertberichtigungen, die von den Aktivpositionen nicht abgesetzt werden können. Ferner werden in dieser Position die Pensionsrückstellungen in Höhe der versicherungsmathematisch errechneten Gegenwartswerte unserer Verpflichtungen und der Anwartschaften mit 68,8 Mill. DM ausgewiesen.

Rückstellungen

Unsere Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften, Gewährleistungsverträgen und Akkreditiven betragen 796,8 Mill. DM. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr um 106,8 Mill. DM erhöht.

Bilanzvermerke

Die Indossamentsverbindlichkeiten betragen 51,5 Mill. DM.

Ferner bestehen Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile in Höhe von DM 3 436 699,86.

### Gewinn- und Verlust-Rechnung

Die Gewinn- und Verlust-Rechnung des Vorjahres zeigte neben den Ergebnissen des ganzen Jahres im Geschäftsbereich der Hauptverwaltung Düsseldorf die im Zuge der Fusion mit der Commerz- und Credit-Bank Aktiengesellschaft und der Commerz- und Disconto-Bank Aktiengesellschaft übernommenen Gewinne per 30. Juni 1958 sowie die Ergebnisse für die Zeit vom 1. Juli 1958 bis 31. Dezember 1958 der Geschäftsbereiche unserer Hauptverwaltungen in Frankfurt a. M. und Hamburg.

Zum Vergleich des im Geschäftsjahr 1959 erzielten Ergebnisses mit dem Ergebnis des Vorjahres werden wir die Zahlen heranziehen, die wir in der Erläuterung der Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1958 genannt haben.

Unsere Erträge aus Zinsen und Diskont sind in der Gewinn- und Verlust-Rechnung mit 102,5 Mill. DM gegenüber 83,7 Mill. DM im Vorjahr ausgewiesen. Die Ertragssteigerung beruht zum Teil auf der Ausdehnung des Geschäftsvolumens. Darüber hinaus hat sich die leichte Erhöhung der Zinsmarge ausgewirkt.

Erträge

Die Einnahmen aus Provisionen, Gebühren und sonstigen Erträgen weisen wir mit 135,0 Mill. DM gegenüber 105,7 Mill. DM im Vorjahr aus. Zur Deckung der Gesamtaufwendungen einschließlich des auszuschüttenden Bonus haben wir auch sonstige Erträge insbesondere aus dem Wertpapiergeschäft herangezogen. Alle übrigen Einnahmen wurden für Wertberichtigungen und Abschreibungen sowie zur Stärkung der inneren Rücklagen verwendet.



**Aufwendungen** Die gesamten Unkosten des Jahres 1959 betragen 129,3 Mill. DM. Sie sind um 12,9 Mill. DM höher als im Vorjahr. Diese Steigerung ist fast ausschließlich auf die weiterhin angewachsenen Personalaufwendungen einschließlich der Aufwendungen für soziale Zwecke und Pensionen zurückzuführen. Einerseits hat sich die Tarifierhöhung, die Mitte 1958 erfolgte, im Jahre 1959 erstmals voll ausgewirkt; zum anderen sind die erhöhten Aufwendungen durch die Zunahme der Zahl der Beschäftigten sowie mit anderen tariflichen Auswirkungen zu erklären.

Die sonstigen Aufwendungen haben sich trotz der erheblichen Erweiterung unseres Filialnetzes und Ausdehnung des Geschäftes nur um rd. 1,5 Mill. DM erhöht.

Unsere Aufwendungen für Steuern und ähnliche Abgaben betragen für das Geschäftsjahr 1959 57,9 Mill. DM. Zu der Steigerung um 22,8 Mill. DM haben neben der Erhöhung des Nachsteuersatzes für Erträge aus Schachtelbeteiligungen auch der höhere Gewinn sowie unsere Aufwendungen für Gesellschaftsteuer u. ä. beigetragen.

Die Bezüge des Vorstandes sowie die Ruhegehälter der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen betragen für das Jahr 1959 DM 3 682 968,54, die satzungsmäßigen Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates DM 1 591 971,63.

Ebenso wie die reichlichere Dotierung unserer Rücklagen ist auch die Erhöhung des in der Bilanz ausgewiesenen Reingewinns (um rd. 4,3 Mill. DM gegenüber dem Vorjahr) insbesondere auf die guten Erträge des Wertpapiergeschäftes des Jahres 1959 zurückzuführen.

Aus diesem Grunde schlagen wir vor, neben der in ihrer Höhe zum Vorjahr unveränderten Dividende von 14 % einen Bonus von 2 % auszuschütten und den in der Bilanz zum 31. Dezember 1959 ausgewiesenen Reingewinn wie folgt zu verwenden:

14 % Dividende auf das Grundkapital von DM 150 000 000,—	= DM 21 000 000,—
3,5 % anteilige Dividende für die Zeit vom 1. Oktober 1959 bis 31. Dezember 1959 auf das Grundkapital von DM 30 000 000,—	. . . . . = DM 1 050 000,—
2 % Bonus auf das Grundkapital von DM 150 000 000,—	. . . . . = DM 3 000 000,—
0,5 % anteiliger Bonus für die Zeit vom 1. Oktober 1959 bis 31. Dezember 1959 auf das Grundkapital von DM 30 000 000,—	. . . . . = DM 150 000,—
Gewinn-Vortrag auf neue Rechnung	. . . . . = DM 149 830,02
	<u>DM 25 349 830,02</u>

Düsseldorf, im März 1960

DER VORSTAND

Deuß Brands Gebhardt Ladisch Lichtenberg Marx  
Meier-Bruck v. Mengden Nuber Reinold Rieche



## **BERICHT DES AUFSICHTSRATES**

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die ihm nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Bank fortlaufend überwacht. Er hat selbst und durch die von ihm eingesetzten Ausschüsse die bedeutsamen Geschäftsvorfälle geprüft und in regelmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand erörtert.

Der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1959 sind von der Abschlußprüferin, der Deutschen Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Von dem Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen.

Mit den Erläuterungen des Vorstandes zum Jahresabschluß sowie mit dem Vorschlag für die Gewinnverteilung erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden.

Düsseldorf, im März 1960

DER AUFSICHTSRAT

Dr. Otto Schniewind

Vorsitzer

# JAHRESBILANZ ZUM

## AKTIVA

	DM	DM
<b>Kassenbestand</b> . . . . .		31 708 935,94
<b>Guthaben bei der Deutschen Bundesbank</b> . . . . .		569 540 146,16
<b>Postscheckguthaben</b> . . . . .		14 548 506,63
<b>Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)</b>		
a) täglich fällig . . . . .	176 459 051,72	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten . . . . .	111 230 500,—	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr . . . . .	69 867 500,—	357 557 051,72
<b>Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine</b> . . . . .		15 734 238,33
<b>Schecks</b> . . . . .		55 209 665,28
<b>Wechsel</b> . . . . .		1 561 859 618,42
darunter:		
a) bundesbankfähige Wechsel . . . . . DM 1 410 933 868,57		
b) eigene Ziehungen . . . . . DM 282 228,05		
<b>Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder</b>		87 745 549,60
<b>Ausländische Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen</b> . . . . .		244 918 012,05
<b>Kassenobligationen</b> . . . . .		50 041 404,45
<b>Wertpapiere</b>		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder . . . . .	64 462 672,58	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere . . . . .	408 603 188,50	
c) börsengängige Dividendenwerte . . . . .	209 869 654,77	
d) sonstige Wertpapiere . . . . .	23 650 405,26	706 585 921,11
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank . . . . . DM 396 182 652,29		
<b>Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand</b> . . . . .		108 273 616,42
<b>Deckungsforderungen</b>		
nach § 11 WAG . . . . .	2 861,74	
darunter: aufgelaufene Zinsen . . . . . DM 530,92		
nach § 19 ASpG . . . . .	7 251 727,40	7 254 589,14
darunter: aufgelaufene Zinsen . . . . . DM 9 458,16		
<b>Konsortialbeteiligungen</b> . . . . .		19 420 480,23
<b>Debitoren</b>		
a) Kreditinstitute . . . . .	186 850 273,33	
b) sonstige . . . . .	1 805 820 506,86	1 992 670 780,19
<b>Langfristige Ausleihungen</b>		
a) gegen Grundpfandrechte . . . . .	313 137,02	
b) gegen Kommunaldeckung . . . . .	27 065 311,41	
c) sonstige . . . . .	382 379 530,84	409 757 979,27
<b>Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)</b> . . . . .		33 557 351,17
<b>Beteiligungen</b> . . . . .		39 200 000,—
darunter: an Kreditinstituten . . . . . DM 37 333 151,65		
<b>Grundstücke und Gebäude</b>		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende . . . . .	85 800 000,—	
b) sonstige . . . . .	7 700 000,—	93 500 000,—
<b>Betriebs- und Geschäftsausstattung</b> . . . . .		1,—
<b>Sonstige Aktiva</b> . . . . .		9 517 682,47
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b> . . . . .		159 395,47
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>6 408 760 925,05</b>

**In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus Bürgschaften, Akkreditiven und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:**

a) Forderungen an Konzernunternehmen . . . . .	68 542 184,83
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers unserer Bank Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist . . . . .	49 333 333,39





# GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

## AUFWENDUNGEN

		DM
<b>Personalaufwendungen</b> . . . . .		90 078 437,09
<b>Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen</b> . . . . .		11 471 001,78
<b>Sonstige Aufwendungen</b> . . . . .		27 788 525,29
<b>Steuern und ähnliche Abgaben</b> . . . . .		57 933 380,11
<b>Zuführung zu den Rücklagen nach § 11 KWG</b> . . . . .		25 000 000,—
<b>Reingewinn:</b>		
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr . . . . .	DM 91 600,65	
Gewinn 1959 . . . . .	DM 25 258 229,37	25 349 830,02
		<hr/>
		237 621 174,29

Düsseldorf, im März 1960

## COMMERZBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

### DER VORSTAND

Deuß Brands Gebhardt Ladisch Lichtenberg Marx  
Meier-Bruck v. Mengden Nuber Reinold Rieche

# FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1959

## ERTRÄGE

	DM
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr . . . . .	91 600,65
Zinsen und Diskont . . . . .	102 493 819,76
Provisionen, Gebühren und sonstige Erträge . . . . .	135 035 753,88
	<hr/>
	237 621 174,29

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Bank sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Düsseldorf, im März 1960

DEUTSCHE REVISIONS- UND TREUHAND-AKTIENGESELLSCHAFT  
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Dr. Welland  
Wirtschaftsprüfer

Dr. Kefer  
Wirtschaftsprüfer



# GEGENÜBERSTELLUNG DER BILANZEN ZUM

## AKTIVA

	1959	1958
	in T DM	in T DM
<b>Kassenbestand</b> . . . . .	<b>31 709</b>	<b>30 020</b>
<b>Guthaben bei der Deutschen Bundesbank</b> . . . . .	<b>569 540</b>	<b>454 511</b>
<b>Postscheckguthaben</b> . . . . .	<b>14 549</b>	<b>14 675</b>
<b>Guthaben bei Kreditinstituten</b> (Nostroguthaben) . . . . .	<b>357 557</b>	<b>336 805</b>
davon: a) täglich fällig . . . . .	<i>176 459</i>	<i>187 445</i>
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten . . . . .	<i>111 231</i>	<i>86 107</i>
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr . . . . .	<i>69 867</i>	<i>63 253</i>
<b>Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine</b> . . . . .	<b>15 734</b>	<b>16 907</b>
<b>Schecks</b> . . . . .	<b>55 210</b>	<b>34 527</b>
<b>Wechsel</b> . . . . .	<b>1 561 860</b>	<b>1 430 429</b>
darunter: bundesbankfähige Wechsel . . . . .	<i>(1 410 934)</i>	<i>(1 283 200)</i>
<b>Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder</b>	<b>87 745</b>	<b>318 628</b>
<b>Ausländische Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen</b> . . . . .	<b>244 918</b>	<b>46 712</b>
<b>Kassenobligationen</b> . . . . .	<b>50 041</b>	<b>2 000</b>
<b>Wertpapiere</b> . . . . .	<b>706 586</b>	<b>621 508</b>
davon: a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder . . . . .	<i>64 463</i>	<i>80 751</i>
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere . . . . .	<i>408 603</i>	<i>356 084</i>
c) börsengängige Dividendenwerte . . . . .	<i>209 870</i>	<i>169 086</i>
d) sonstige Wertpapiere . . . . .	<i>23 650</i>	<i>15 587</i>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank . . . . .	<i>(396 183)</i>	<i>(341 092)</i>
<b>Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand</b> . . . . .	<b>108 274</b>	<b>109 931</b>
<b>Deckungsforderungen</b> . . . . .	<b>7 255</b>	<b>7 235</b>
<b>Konsortialbeteiligungen</b> . . . . .	<b>19 420</b>	<b>16 480</b>
<b>Debitoren</b> . . . . .	<b>1 992 671</b>	<b>1 613 947</b>
davon: a) Kreditinstitute . . . . .	<i>186 850</i>	<i>125 789</i>
b) sonstige . . . . .	<i>1 805 821</i>	<i>1 488 158</i>
<b>Langfristige Ausleihungen</b> . . . . .	<b>409 758</b>	<b>383 284</b>
<b>Durchlaufende Kredite</b> (nur Treuhandgeschäfte) . . . . .	<b>33 557</b>	<b>35 919</b>
<b>Beteiligungen</b> . . . . .	<b>39 200</b>	<b>31 600</b>
darunter: an Kreditinstituten . . . . .	<i>(37 333)</i>	<i>(29 703)</i>
<b>Grundstücke und Gebäude</b> . . . . .	<b>93 500</b>	<b>85 900</b>
davon: a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende . . . . .	<i>85 800</i>	<i>78 200</i>
b) sonstige . . . . .	<i>7 700</i>	<i>7 700</i>
<b>Betriebs- und Geschäftsausstattung</b> . . . . .	—	—
<b>Sonstige Aktiva</b> . . . . .	<b>9 518</b>	<b>8 054</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b> . . . . .	<b>159</b>	<b>1 808</b>
Summe der Aktiva	<b>6 408 761</b>	<b>5 600 880</b>

**31. DEZEMBER 1959 UND 31. DEZEMBER 1958**
**PASSIVA**

	<b>1959</b>	<b>1958</b>
	in T DM	in T DM
<b>Einlagen</b>		
a) Sichteinlagen . . . . .	<b>2 354 484</b>	<b>2 052 722</b>
davon: aa) von Kreditinstituten . . . . .	601 912	555 778
bb) von sonstigen Einlegern . . . . .	1 752 572	1 496 944
b) Befristete Einlagen . . . . .	<b>2 238 329</b>	<b>2 076 670</b>
davon: aa) von Kreditinstituten . . . . .	390 874	341 562
bb) von sonstigen Einlegern . . . . .	1 847 455	1 735 108
c) Spareinlagen . . . . .	<b>789 046</b>	<b>586 962</b>
davon: aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist . . . . .	317 419	215 410
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist . . . . .	471 627	371 552
Summe der Einlagen . . . . .	<b>5 381 859</b>	<b>4 716 354</b>
<b>Aufgenommene Gelder</b> (Nostroverpflichtungen) . . . . .	<b>80 568</b>	<b>141 506</b>
<b>Eigene Akzepte und Solawechsel</b> . . . . .	81 105	62 459
abzüglich eigener Bestand . . . . .	70 800	62 459
<b>im Umlauf</b> . . . . .	<b>10 305</b>	—
<b>Aufgenommene langfristige Darlehen</b> . . . . .	<b>370 904</b>	<b>308 661</b>
<b>Durchlaufende Kredite</b> (nur Treuhandgeschäfte) . . . . .	<b>33 557</b>	<b>35 919</b>
<b>Grundkapital</b> . . . . .	<b>180 000</b>	<b>150 000</b>
<b>Rücklagen nach § 11 KWG</b> . . . . .	<b>158 000</b>	<b>103 000</b>
davon: a) gesetzliche Rücklagen . . . . .	45 000	15 000
b) sonstige . . . . .	113 000	88 000
<b>Rückstellungen</b> . . . . .	<b>159 316</b>	<b>119 459</b>
<b>Sonstige Passiva</b> . . . . .	<b>2 986</b>	<b>1 836</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b> . . . . .	<b>5 916</b>	<b>3 054</b>
<b>Reingewinn</b>		
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr . . . . .	92	63
Gewinn . . . . .	<b>25 258</b>	<b>21 028</b>
Summe der Passiva	<b>6 408 761</b>	<b>5 600 880</b>
<b>Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen und Akkreditiven</b> . . . . .	<b>796 785</b>	<b>689 980</b>
<b>Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln</b> . . . . .	<b>51 541</b>	<b>32 909</b>



## Zusammenstellung der größeren Gemeinschaftsgeschäfte des Jahres 1959

### Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen öffentlicher Anleihen

- 5 ½ % Anleihe der Bundesrepublik Deutschland von 1959
- 5 % Anleihe der Deutschen Bundesbahn von 1959
- 5 % Anleihe der Deutschen Bundesbahn von 1959 (II. Ausgabe)
- 5 % Anleihe der Deutschen Bundespost von 1959
- 7 ½ % Schuldverschreibungen der Deutschen Genossenschaftskasse von 1958 Reihe 2
- 7 ½ % Schuldverschreibungen der Deutschen Genossenschaftskasse von 1958 Reihe 3
- 5 ½ % Rentenschuldverschreibungen der Deutschen Landesrentenbank Reihe 34
- 5 % Rentenschuldverschreibungen der Deutschen Landesrentenbank Reihe 36
- 5 ½ % Rentenschuldverschreibungen der Deutschen Landesrentenbank Reihe 38
- 5 % Anleihe der Kreditanstalt für Wiederaufbau von 1959
- 5 % Schuldverschreibungen der Landwirtschaftlichen Rentenbank Reihe 10
- 5 ½ % Schuldverschreibungen der Landwirtschaftlichen Rentenbank Reihe 11
- 5 ½ % Anleihe der Lastenausgleichsbank (Bank für Vertriebene und Geschädigte) Emission 4 von 1959
- 5 ½ % US\$-Anleihe von Japan 1959
- 5 ½ % Anleihe des Landes Baden-Württemberg von 1958
- 6 % Anleihe des Landes Niedersachsen von 1958
- 5 % Anleihe des Landes Niedersachsen von 1958 Ausgabe II
- 5 % Anleihe des Landes Nordrhein-Westfalen von 1959
- 5 ½ % Anleihe des Landes Schleswig-Holstein von 1959
- 7 % Anleihe der Landeshauptstadt Wiesbaden von 1958 (1. Abschnitt)
- 5 ½ % Anleihe der Landeshauptstadt Wiesbaden von 1958 (2. Abschnitt)

### Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen von sonstigen Anleihen

Aktiengesellschaft für Berg- und Hüttenbetriebe	Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshütte Aktien-
Bayerische Wasserkraftwerke Aktiengesellschaft	gesellschaft
Berliner Kraft- und Licht (BEWAG)-Aktien-	Energie-Versorgung Schwaben Aktiengesellschaft
gesellschaft	Gelsenberg Benzin Aktiengesellschaft
Robert Bosch GmbH	Gewerkschaft Wintershall
Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank	Hamburger Gaswerke GmbH
Bremenscher ritterschaftlicher Kreditverein	Hamburgische Electricitäts-Werke
BV-Aral Aktiengesellschaft	Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft),	Industriekreditbank Aktiengesellschaft
Berlin/Hannover	Internationale Bank für Wiederaufbau und
Deutsche Schiffahrtsbank Aktiengesellschaft	Entwicklung (Weltbank)
Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank Aktien-Gesellschaft	Rudolph Karstadt Aktiengesellschaft



Kaufhof Aktiengesellschaft  
 Klöckner-Werke Aktiengesellschaft  
 Kommunales Elektrizitätswerk Mark  
 Aktiengesellschaft  
 Kraftwerk Kassel GmbH  
 Nord-West Oelleitung GmbH  
 Nordwestdeutsche Kraftwerke Aktiengesellschaft  
 Rheinische Braunkohlenwerke Aktiengesellschaft  
 Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk  
 Aktiengesellschaft  
 Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums  
 Lüneburg

Salamander Aktiengesellschaft  
 Schering Aktiengesellschaft  
 Schluchseewerk Aktiengesellschaft  
 Standard Elektrik Lorenz Aktiengesellschaft  
 Steinkohlen-Elektrizität Aktiengesellschaft  
 August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft  
 Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-  
 Aktiengesellschaft  
 Wintershall Aktiengesellschaft  
 Wuppertaler Stadtwerke Aktiengesellschaft

### **Übernahmen, Emissionen oder Börseneinführungen von Aktien**

Badische Anilin- & Soda-Fabrik Aktiengesellschaft  
 Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank  
 Julius Berger Aktiengesellschaft  
 Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation  
 Aktiengesellschaft  
 Bremer Straßenbahn Aktiengesellschaft  
 Deutsche Erdöl Aktiengesellschaft  
 Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft),  
 Berlin/Hannover  
 Deutsche Schiffahrtsbank Aktiengesellschaft  
 Didier-Werke Aktiengesellschaft  
 Dortmunder Union-Brauerei Aktiengesellschaft  
 Farbwerke Hoechst Aktiengesellschaft  
 vorm. Meister Lucius & Brüning  
 Flensburger Schiffsbau-Gesellschaft  
 Hartmann & Braun Aktiengesellschaft  
 Henninger-Bräu Kommanditgesellschaft auf Aktien  
 Ilse Bergbau-Actiengesellschaft  
 Industriekreditbank Aktiengesellschaft  
 Rudolph Karstadt Aktiengesellschaft  
 Kaufhof Aktiengesellschaft  
 W. Krefft Aktiengesellschaft

Mainzer Aktien-Bierbrauerei  
 Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balcke  
 Montecatini Società Generale per l'Industria  
 Mineraria e Chimica  
 Niederrheinische Bergwerks-Aktiengesellschaft  
 N. V. Gemeenschappelijk Bezit van Aandeelen  
 Philips' Gloeilampenfabrieken  
 Phywe Aktiengesellschaft  
 Porzellanfabrik Kahla  
 Preußische Bergwerks- und Hütten-  
 Aktiengesellschaft  
 Rheinische Hypothekenbank  
 Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank  
 Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk  
 Aktiengesellschaft  
 Schering Aktiengesellschaft  
 Schnellpressenfabrik Aktiengesellschaft Heidelberg  
 Vereinigte Rumpuswerke Aktiengesellschaft  
 Vereinsbank in Nürnberg  
 Weigelwerk Aktiengesellschaft  
 Wintershall Aktiengesellschaft  
 Württembergische Hypothekenbank

## LANDESBEIRÄTE

### LANDESBEIRAT BADEN-WÜRTTEMBERG

#### G. BAUKNECHT

Ehrensensator der Technischen Hochschule Stuttgart,  
Geschäftsführender Hauptgesellschafter der G. Bauknecht GmbH,  
Elektrotechnische Fabriken, Stuttgart

#### WILHELM BRENNER

Mitglied des Vorstandes der Standard Elektrik Lorenz AG,  
Stuttgart-Zuffenhausen

#### ERWIN DECKER

Bankier i. R., Göppingen

#### GEORG FAHRBACH

Ehrensensator der Universität Tübingen,  
Mitglied des Vorstandes der Württembergischen Hypothekenbank, Stuttgart

#### Dipl.-Kaufmann DR. RUDOLF FALK † 14. 10. 1959

Wirtschaftsprüfer, Heidelberg und Frankfurt a. M.

#### Professor DR.-ING. DR. CARL FÖHL

Mitglied der Geschäftsleitung  
der Nadelfabriken Groz-Beckert Comm.-Ges., Ebingen

#### KARL GEBHARDT

Ehrensensator der Technischen Hochschule Karlsruhe,  
Vorsitzer des Vorstandes der Singer Nähmaschinenfabrik Karlsruhe AG, Karlsruhe,  
Präsident der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe

#### Dipl.-Volkswirt WILHELM HAHN

Geschäftsführender und persönlich haftender Gesellschafter der Firma Hahn & Kolb,  
Werkzeugmaschinen und Werkzeuge, Stuttgart

#### PAUL HASSE

Geschäftsführer der Possehl Eisen- und Stahl-Gesellschaft mbH, Mannheim

#### Dipl.-Ing. JOSEF HOLL

Mitglied des Vorstandes der Industrie-Werke Karlsruhe AG, Karlsruhe

#### HELLMUT KIENZLE

Mitglied des Vorstandes der Kienzle Uhrenfabriken AG, Schwenningen (Neckar)

#### DR. DIETRICH KOEBEL

Mitglied des Vorstandes der Salamander AG, Kornwestheim (Württ.)

#### OTTO KURTZ

Bankdirektor i. R., Stuttgart

#### Dipl.-Ing. HEINRICH MAYER

Mitglied des Vorstandes der Brown, Boveri & Cie. AG, Mannheim

#### WILHELM MILLER

Vorstand der Fürstlich Fürstenbergischen Brauerei KG, Donaueschingen

#### Dipl.-Ing. ERHARD MÜLLER

Inhaber der Firma Fritz Müller Pressenfabrik, Eßlingen (Neckar)

#### HELMUT NAGEL

Vorsitzer des Vorstandes der Kodak-AG, Stuttgart-Wangen



**FERDINAND PORSCHE**

Geschäftsführender und persönlich haftender Gesellschafter  
der Dr.-Ing. h.c. F. Porsche KG, Stuttgart-Zuffenhausen

**MAX RÖCHLING**

Geschäftsführender und persönlich haftender Gesellschafter  
der Gebr. Röchling KG, Kohlen Großhandlung, Mannheim-Ludwigshafen

**ERICH SCHAD**

Geschäftsführer der Firmen  
Carl Kaelble GmbH, Maschinenfabrik, Backnang,  
und Gmeinder & Co. GmbH, Lokomotivfabrik, Mosbach (Baden)

**DR. CARL SCHAEFER**

Ehrensensator der Technischen Hochschulen Stuttgart und Karlsruhe,  
Inhaber der G. W. Barth Maschinenfabrik und Eisengießerei, Ludwigsburg,  
Vorsitzer des Aufsichtsrates der Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde  
Wüstenrot, Ludwigsburg,  
Präsident der Industrie- und Handelskammer Ludwigsburg

**DR.-ING. GERHARD SCHAUDT**

Ehrensensator der Technischen Hochschule Stuttgart,  
Geschäftsführender Gesellschafter der Schaudt-Maschinenbau GmbH,  
Stuttgart-Hedelfingen

**Dipl.-Kaufmann WERNER SCHUMANN**

Mitglied des Vorstandes der Großkraftwerk Mannheim AG, Mannheim

**Dipl.-Ing. CARL SIMON junior**

Geschäftsführender Gesellschafter der Firma M. Streicher,  
Stahlgießerei, Dampfkesselfabrik, Fahrzeugbau, Stuttgart-Bad Cannstatt

**ALBERT SPEIDEL**

Mitinhhaber der VERWA-Bank Verbraucher-Warenkredit  
Albert Speidel GmbH & Cie., Stuttgart

**GERHARD VIEWEG**

Mitglied des Vorstandes der Aktiengesellschaft für Industriebeteiligungen, Stuttgart,  
und der Industrie-Werke Karlsruhe AG, Karlsruhe

**EUGEN WEIDMANN**

Bankdirektor i. R., Murrhardt

**Dipl.-Kfm. ARNOLD WYCHODIL**

Mitglied des Vorstandes der Daimler-Benz AG, Stuttgart-Untertürkheim

**LANDESBEIRAT BAYERN**

**HEINRICH JOHANNES BARTH**

Persönlich haftender Gesellschafter der Firma Joh. Barth & Sohn,  
Hopfen Großhandlung, Nürnberg

**CARL ECKART**

Mitinhhaber der Eckart-Werke, Fürth (Bayern)

**ALEXANDER GIRZ**

Geschäftsführer der Firma Schreyer & Co., Schuco-Spielwarenfabrik, Nürnberg

**Konsul AUGUST HETZEL**

Geschäftsführer der Hetzel & Co. GmbH, Metall Großhandlung und Metallhüttenwerk,  
Nürnberg



Dipl.-Ing. JOSEF HITZELSBERGER  
Geschäftsführer der Schaltbau-GmbH und der Kiepe-Schaltbau Vertriebs-GmbH,  
München

Dipl.-Ing. PAUL JESSEN  
Vorstand der Eisenwerk Nürnberg AG vorm. J. Tafel & Co., Nürnberg

WILLY KAUS  
Vorsitzer des Vorstandes der Metzeler Gummiwerke AG, München

Generalkonsul WILHELM KLEIN  
Inhaber der Firmen  
Backdie-Meierco HmbH, Nürnberg, und Backdie GmbH, Oberkotzau (Ofr.)

Dipl.-Ing. ALFRED KUNZ  
Inhaber der Alfred Kunz & Co. KG, Bauunternehmung, München

HANS KARL LÖB  
Mitinhaber und Geschäftsführer der Feurich-Keks KG, München

Dipl.-Ing. DR. EITEL-FRIEDRICH MANN  
Geschäftsführender Direktor der Zündapp-Werke GmbH, München

PAUL METZ  
Inhaber der Metz-Apparatefabrik, Fürth (Bayern)

HANS WERNLEIN  
Vorsitzer des Vorstandes der Vereinigten Krankenversicherung AG, Berlin-München

#### **LANDESBEIRAT BREMEN**

FRITZ A. GROBIEN  
i. Fa. Albrecht, Müller-Pearse & Co., Bremen

FRIEDRICH-WILHELM HEMPEL  
i. Fa. F. W. Hempel & Co., Bremen

CARL OTTO MERKEL  
i. Fa. Louis Delius & Co., Bremen

ALBERT WILLICH  
i. Fa. Kulenkampff & Konitzky, Bremen

#### **LANDESBEIRAT HAMBURG**

CHRISTIAN F. AHRENKIEL  
i. Fa. Christian F. Ahrenkiel, Hamburg

HELLMUTH FRIEDRICH CARROUX  
i. Fa. Hellmuth Carroux, Hamburg

DR. HANS COENEN  
Mitglied des Vorstandes der Rudolph Karstadt AG, Essen

HERBERT COUTINHO

i. Fa. Coutinho, Caro & Co., Hamburg

HEINRICH EICHMEYER

i. Fa. Eichmeyer & Co., Hamburg

DR. WILHELM GRUBER

Hamburg

HERMANN HALTERMANN

i. Fa. Johann Haltermann, Hamburg

ERNST JUNG

i. Fa. Hamburger Mineralöl-Werke Ernst Jung, Hamburg

DR. BRUNO KAISER

Mitglied des Vorstandes der Bavaria- und St. Pauli-Brauerei, Hamburg

Dipl.-Kaufmann HERBERT KÖPPEL

Geschäftsführer der Industrieverwaltungsgesellschaft mbH, Bad Godesberg

ERNST MACKPRANG sen.

i. Fa. C. Mackprang jr., Hamburg

DR. GERHART E. VON MALAISÉ

Mitglied des Vorstandes der Hamburgische Electricitäts-Werke AG, Hamburg

WOLF JÜRGEN VON MITZLAFF

Generalbevollmächtigter der Afrikanische Frucht-Compagnie Laeisz & Co., Hamburg

BEHREND-JANSSEN SCHUCHMANN

Vorstand der Bugsier-Reederei- und Bergungs-AG, Hamburg

HANS SCHULZE

Geschäftsführer der Seefischmarkt Cuxhaven GmbH, Cuxhaven

RICHARD SÖRENSEN

Präsident der Handwerkskammer Hamburg, Hamburg

DR. HANS ULRICH VOSWINCKEL

Geschäftsführer der CONZ Electricitäts-Gesellschaft mbH, Hamburg-Bahrenfeld

DR. KURT WAAS

Mitglied des Vorstandes der Holsten-Brauerei, Hamburg-Altona

FRANZ-HEINRICH WITTHOEFFT

Vorsitzer des Beirates der W. & O. Bergmann KG, Düsseldorf

## LANDESBEIRAT HESSEN UND RHEINLAND-PFALZ

DR. HEINRICH ARNDT

Vorsitzer des Vorstandes der Samson Apparatebau AG, Frankfurt a. M.

HARALD WAGENFÜHR VON ARNIM

Gesellschafter und Geschäftsführer der von Arnim'sche Werke GmbH,  
Großauheim b. Hanau

ERNST BÄNNINGER

Geschäftsführer der Bänninger GmbH Fittingsfabrik, Gießen

Dipl.-Ing. WILHELM BECK  
Persönlich haftender und geschäftsführender Gesellschafter  
der Rheinhütte vorm. L. Beck & Co., Wiesbaden

HARTMUTH BLECHSCHMIDT  
Geschäftsführer der Klöckner Kohlenhandel GmbH, Frankfurt a. M.

DR. FERDINAND BLICKS  
Stellv. Mitglied des Vorstandes der Klein, Schanzlin & Becker AG, Frankenthal (Pfalz)

Konsul WILFRIED BRAUN  
Vorsitzer des Vorstandes der Hartmann & Braun AG, Frankfurt a. M.

Dipl.-Kaufmann THEODOR BUCHHOLZ  
Mitglied des Vorstandes der Berkenhoff & Drebes AG, Asslarer Hütte,  
Asslar (Kr. Wetzlar)

ERNST DEHN  
Direktor der Aktien-Zuckerfabrik „Wetterau“, Friedberg (Hessen)

SIEGFRIED ERBSLÖH  
Persönlich haftender Gesellschafter der KG Erbslöh & Co., Geisenheimer Kaolinwerke,  
Geisenheim (Rheingau),  
Ehrenpräsident der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden

REINHARD FRIEDLAENDER  
Mitinhaber der Firma M. Neufeld & Co., Berlin, Frankfurt a. M.

MARTIN GUDE  
Mitglied des Vorstandes der Behringwerke AG, Marburg (Lahn)

CARL PHILIPP HENNERICI  
Bankdirektor i. R., persönlich haftender Gesellschafter  
der Mayen-Kottenheimer Steinwerke J. May & Cie. KG, Mayen (Eifel)

LUDWIG CORNELIUS FREIHERR VON HEYL senior  
Vorsitzer des Aufsichtsrates der Heyl'schen Lederwerke Liebenau  
vormals Cornelius Heyl Werk Liebenau AG, Worms a. Rh.

Dipl.-Kaufmann WALTHER KLEINBACH  
Mitglied des Vorstandes der Naxos-Union  
Schleifmittel- und Schleifmaschinenfabrik, Frankfurt a. M.

DR. KLEMENS KLEINE  
Mitglied des Vorstandes der Harz-Lahn Erzbergbau AG, Weilburg (Lahn)

HANS KLENK  
Inhaber der Hakle-Werke Hans Klenk, Mainz

DR. H.C. GEORG KLINGLER  
Stadtkämmerer der Stadt Frankfurt a. M.

DR. CARL KNAB  
Mitglied des Vorstandes der Leder-AG, Frankfurt a. M.

WILLI MAURER  
Geschäftsführender Gesellschafter der Rei-Werke GmbH, Boppard (Rhein)

ALEXANDER LAWRENCE MORRISON  
Mitglied des Vorstandes der Deutsche Dunlop Gummi Compagnie AG, Hanau (Main)

JAKOB MÜLLER  
Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Jakob Müller Lederwarenfabrik GmbH,  
Kirn a. d. Nahe



Dipl.-Kaufmann ROBERT NÜNIGHOFF  
Mitglied des Vorstandes der Hessischen Berg- und Hüttenwerke AG, Wetzlar

Konsul DR. FRITZ RIES  
Geschäftsführender Gesellschafter der Pfälzischen Plastic-Werke GmbH,  
Frankenthal (Pfalz)

DR. WALTER RUMPF  
Vorsitzer des Vorstandes der Georg Philipp Gail AG  
und der Wilhelm Gail'sche Tonwerke AG, Gießen

DR. DR. H. C. CARL ADOLF SCHLEUSSNER † 12. 11. 1959  
Geschäftsführer und Hauptgesellschafter  
der ADOX FOTOWERKE Dr. C. Schleussner GmbH, Frankfurt a. M.

HELMUT SCHRÖDER  
Geschäftsführer der Blendax-Werke R. Schneider & Co., Mainz

Generalconsul BRUNO H. SCHUBERT  
Geschäftsinhaber der Henninger-Bräu KGaA, Frankfurt a. M.

MARTIN TAUSEND  
Persönlich haftender Gesellschafter  
der Alfred Teves Maschinen- und Armaturenfabrik KG, Frankfurt a. M.

Dipl.-Ing. DR.-ING. ERICH TIBI  
Direktor der Henschel-Werke GmbH, Kassel

FRITZ TRAXEL  
Persönlich haftender Gesellschafter der Firma C. A. Traxel KG, Hanau (Main)

DR. A. OTTO TRUCKENBRODT  
Persönlich haftender und geschäftsführender Gesellschafter  
der Firma Salzmann & Comp., Kassel

ARTHUR VOGEL † 16. 12. 1959  
Mitglied des Vorstandes der Stahlwerke Röchling-Buderus AG, Wetzlar

HORST WOELM  
Mitinhaber der Firma M. Woelm, Fabrik Chem.-Pharm. Präparate, Eschwege

## LANDESBEIRAT NIEDERSACHSEN

WALTER ANDRÉ  
i. Fa. Arnold André Zigarrenfabrik GmbH, Bünde (Westf.)

FRITZ BÄHRE  
i. Fa. Friedrich Bähre Holzwerk, Springe (Hannover)

SIGMUND DING  
Geschäftsführer der Krupp-Ardelt GmbH, Wilhelmshaven

HANS ECKENSBERGER  
i. Fa. Verlag Eckensberger & Co., Braunschweig

CARL FASTENRATH junior  
i. Fa. B. Rawe & Co., Nordhorn

Dipl.-Kaufmann WALTHER FUHR  
Mitglied des Vorstandes der Norddeutsche Seekabelwerke AG, Nordenham

**EDMUND GEILENBERG**

Vorsitzer des Vorstandes der Salzgitter Maschinen AG, Salzgitter-Bad

**DR. RUDOLF GROGER**

Geschäftsführer der Haarmann & Reimer GmbH, Holzminden

**DR. HERBERT HAASEN**

Mitglied des Vorstandes der Gothaer Lebensversicherung a. G., Göttingen

**EBERHARD GRAF VON HARDENBERG**

Schloß Söder b. Hildesheim

**HANS HOFFMEISTER**

i. Fa. Albert Daubert vorm. P. W. Daubert sen., Braunschweig

**DR. CLEMENS KONITZER**

Geschäftsführer der Unterharzer Berg- und Hüttenwerke GmbH, Goslar

**DR. BERTOLD LANGE**

Mitglied des Vorstandes der „Teutonia“ Misburger Portland-Cementwerk, Hannover

**KARL LEMSER**

Hahnenklee-Bockswiese (Oberharz)

**DR. GUSTAV LINDEMANN**

i. Fa. Diedr. Lindemann, Hildesheim

**HANS MAYER-UELLNER**

Vorsitzer des Vorstandes der Woll-Wäscherei und Kämmerei in Döhren bei Hannover, Hannover-Döhren

**DR.-ING. GERHARD MEYER**

Mitglied des Vorstandes der Ilseder Hütte, Peine

**BERNHARD NIEHUES-HÄMMERLE**

i. Fa. NINO GmbH & Co., Nordhorn

Regierungsbaumeister a. D. **KARL OPPERMANN**

Vorsitzer des Vorstandes der Bentheimer Eisenbahn-AG, Bentheim

**DR. PAUL OTTO**

Mitglied des Vorstandes der G. Kromschröder AG, Osnabrück

**DR. FRITZ RÜDIGER**

Persönlich haftender Gesellschafter der H. Wohlenberg KG, Drehbankfabrik und Eisengießerei (VDF), Hannover

**DR. OTTO RÜHLMANN**

i. Fa. Wilh. Schweppe, Osnabrück

**HORST SARTORIUS**

Vorstand der Sartorius-Werke AG, Göttingen

**SHD CHRISTIAN PRINZ ZU SCHAUMBURG-LIPPE**

Bückeburg

**FELIX RICHARD SCHOELLER**

i. Fa. Feinpapierfabrik Felix Schoeller jr. GmbH, Burg Gretesch b. Osnabrück

**HERBERT SCHÜTTE**

Mitglied des Vorstandes der Zuckerfabrik Uelzen AG, Uelzen

**HANS-HEINRICH SCHULTE**

i. Fa. Schulte & Bruns, Emden

DR. WALTHER SEITZ

Mitglied des Vorstandes der Energieversorgung Weser-Ems AG, Oldenburg (Oldb.)

Dipl.-Ing. HUGO SIEGERS

Mitglied des Vorstandes der Klöckner-Georgsmarienwerke AG, Osnabrück

Dipl.-Kaufmann THEODOR TELLE

Mitglied des Vorstandes der Gewerkschaft Elwerath, Hannover

JOHANNES TRENCKMANN

Rittergutsbesitzer, Wendhausen b. Hildesheim,

stellv. Vorsitzter des Vorstandes der Ahstedt-Schellerter Zuckerfabrik AG, Schellerten

DR. ERICH TROJE

Geschäftsführer der Zuckerfabrik Northeim GmbH, Northeim

DR.-ING. OTTO WIESE

Vorstand der Fürstenberg Ehemalige Herzoglich Braunschweigische  
Porzellanmanufaktur, Fürstenberg (Weser)

DR. GÜNTER WINDAUS

Geschäftsführer der Herzberger Papierfabrik L. Osthusenrich GmbH, Herzberg

DR.-ING. E. H. HEINRICH WISSELMANN

Bergassessor a. D., Hannover-Kleefeld

## LANDESBEIRAT NORDRHEIN-WESTFALEN

HEINRICH ALTHOFF

Vorstandsmitglied der Rudolph Karstadt AG, Essen

WERNER VON BAUM

i. Fa. von Baum KG, Wuppertal-Elberfeld

DR. CURT BECKER

Mitinhhaber der Firma Clem. Aug. Becker, Herrenkleiderfabrik, M.Gladbach

Dipl.-Ing. ERICH BENTELER

Vorstandsmitglied der Benteler-Werke AG, Bielefeld

ALFRED BERNING

Inhaber der Firma Gust. Rafflenbeul, Schwelm/Frankenber (Eder)

DR. ANTON BERTGEN

Generaldirektor der Provinzial-Versicherungsanstalten der Rheinprovinz, Düsseldorf

ADOLF BOGE

i. Fa. Boge GmbH, Eitorf (Sieg)

HERMANN GUSTAV BRINKHAUS

Geschäftsführender Gesellschafter der H. Brinkhaus KG, Warendorf (Westf.)

FRIEDRICH BRÜNING

Vorstandsmitglied der Scholven-Chemie AG, Gelsenkirchen-Buer

VICCO VON BÜLOW-SCHWANTE

Botschafter a. D., Düsseldorf



Bergassessor a. D. DR.-ING. E. H. HELMUTH BURCKHARDT  
Vorsitzer des Vorstandes des Eschweiler Bergwerks-Verein, Kohlscheid (Krs. Aachen)

HELMUT CONZE  
Geschäftsführender Gesellschafter der Gebrüder Schniewind GmbH, Neviges

WILHELM DROSTE  
Vorsitzer des Vorstandes der Westfälische Transport-AG, Dortmund

Berggrat a. D. DR.-ING. OTTO DÜNBIER  
Vorsitzer der Geschäftsführung der Schachtbau Thyssen GmbH, Mülheim (Ruhr)

ADOLF FLÖRING  
i. Fa. Adolf Flöring Schuhfabrik GmbH, Wermelskirchen

DR. HENRIK FRORIEP  
Geschäftsführer und Mitgesellschafter der Maschinenfabrik Froriep GmbH, Rheydt

ERNST GÜNTHER FROWEIN  
Geschäftsführer der Frowein & Nolden GmbH, Düsseldorf

KURT GEBHARD  
Vorstandsmitglied der Gebhard & Co. AG, Wuppertal-Vohwinkel

DR. WILHELM GIRARDET  
i. Fa. W. Girardet, Graphische Betriebe und Verlag, Essen

LUDWIG GOEBELS  
Inhaber der Firma Dujardin & Co. vorm. Gebr. Melcher, Krefeld-Uerdingen

ADOLF GRONEWEG  
Inhaber der Firma VOX-KAFFEE-Werk Groneweg & Meintrup, Münster (Westf.)

GERRIT DE HAAS  
Vorsitzer des Vorstandes der Busch-Jaeger Dürener Metallwerke AG, Lüdenscheid

Gerichtsassessor a. D. DR. HERMANN HELLER  
Vorsitzer des Aufsichtsrates der Dortmunder Hansa-Brauerei AG, Dortmund

WALTER KAISER  
Geschäftsführer der Kaiser's Kaffeegeschäft GmbH, Viersen

Bauassessor HANS WERNER KOENIG  
Geschäftsführer des Ruhrverbandes und des Ruhrtalsperrenvereins, Essen

FRITZ KOTZ  
Persönlich haftender Gesellschafter der Firma Bergische Achsenfabrik  
Fr. Kotz & Söhne, Wiehl (Bez. Köln)

Dipl.-Kaufmann WALTER KOZIOL  
Köln-Dellbrück

Professor DR. WALTER KRÄHE  
Geschäftsführer der Ruhrkohle-Treuhandgesellschaft mbH, Essen

RUDOLF KRAHÉ  
Mitinhaber der Firma Otto Wolff, Köln

AUGUST KÜMPERS  
Mitinhaber der Firma F. A. Kümpers, Rheine

MAX KÜPPERS  
Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Gerhard Hülskens & Co., Wesel/Duisburg

FRIEDEMUND MADAUS  
Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Dr. Madaus & Co., Köln-Merheim

HANS MADAUS † 19. 8. 1959

Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Dr. Madaus & Co., Köln-Merheim

Bergwerksdirektor Bergassessor a. D. SIEGFRIED MAIWEG

Vorstandsmitglied der Klöckner-Werke AG, Duisburg

Vorstandsmitglied der Klöckner-Bergbau Königsborn-Werne AG, Unna-Königsborn

Rechtsanwalt DR. FERDINAND MARX

Vorsitzer des Aufsichtsrates der Harpener Bergbau AG, Dortmund

UDO VAN MEETEREN

Geschäftsführer der Michel-Handelsgesellschaft mbH, Düsseldorf

SENATOR E. H. FRITZ H. MEYER

i. Fa. F. Meyer, Dinslaken

Dipl.-Ing. DR.-ING. E. H. JOSEF MÜLLER

Vorsitzer des Vorstandes

der Hochtief AG für Hoch- und Tiefbauten vorm. Gebr. Helfmann, Essen

WERNER MÜLLER

Vorstandsmitglied der Kaufhof AG, Köln

Regierungs- und Baurat a. D.

Ehrensensator DR.-ING. DR.-ING. E. H. WALTER NAKONZ

Vorsitzer des Vorstandes der Beton- und Monierbau AG, Düsseldorf

GERHARD RABICH

Vorstandsmitglied der Victoria-Versicherungs-Gesellschaften, Düsseldorf/Berlin

Bergwerksdirektor Bergassessor a. D. HELLMUT REIMANN

Vorstandsmitglied der Ewald-Kohle AG, Recklinghausen

DR.-ING. WALTER REINERS

Inhaber der Firma W. Schlafhorst & Co., M.Gladbach

KURT RINNE

Geschäftsführer der Krupp Eisenhandel GmbH, Düsseldorf

CARL C. RODRIAN

Vorsitzer des Aufsichtsrates

der International Harvester Company mbH, Neuß (Rhein); München-Solln

DR. RUDOLF H. SACK

Vorsitzer der Geschäftsführung und Gesellschafter der Maschinenfabrik Sack GmbH,  
Düsseldorf-Rath

Dipl.-Kaufmann FRIEDRICH W. SCHNEIDER

Vorstandsmitglied der Friedrichshütte AG, Herdorf (Sieg)

OTTO SCHULTE

Mitglied des Direktoriums der Klöckner-Werke AG - Hütte Haspe, Hagen-Haspe (Westf.)

KARL SCHWEISFURTH

Inhaber der L. Schweisfurth GmbH, Fleischwaren- und Konservenfabrik,  
Herten (Westf.)

WALTER SEIDENSTICKER

Geschäftsführender Gesellschafter der Seidensticker Herrenwäschefabriken GmbH,  
Bielefeld

FRIEDRICH SIEGERT

Teilhaber der Firma de Haen-Carstanjen & Söhne, Düsseldorf

WILHELM TERBERGER

Vorsitzer des Vorstandes der Katag AG, Bielefeld

**DR.-ING. E. H. OSKAR WALDRICH**

Inhaber der H. A. Waldrich GmbH, Siegen

**Direktor RUDOLF WEISS**

Geschäftsführer der Gontermann-Peipers GmbH, Siegen

**KARL AUGUST WEISSHEIMER**

i. Fa. Friedrich Weißheimer Malzfabrik, Andernach (Rhein)

**DR. ALEXANDER WERTH**

Hauptgeschäftsführer der Ringsdorff-Werke GmbH, Bad Godesberg-Mehlem

**Dipl.-Chemikerin DR. ELLEN WIEDERHOLD**

Persönlich haftende Gesellschafterin der Firma Hermann Wiederhold,  
Lackfabriken, Hilden und Nürnberg

**WALTER WIEDERHOLD † 15. 6. 1959**

Persönlich haftender Gesellschafter der Firma Hermann Wiederhold,  
Lackfabriken, Hilden und Nürnberg

**HERMANN WIRTZ**

Mitinhhaber der Firma Dalli-Werke Mäurer & Wirtz  
und der Chemie Grünenthal GmbH, Stolberg (Rhld.)

**DR. NORBERT ZAPP**

Mitinhhaber der Firma Robert Zapp, Düsseldorf

**ROBERT ZEPTER**

Vorstandsmitglied der Rhestahl Siegener Eisenbahnbedarf AG, Dreis-Tiefenbach  
(Krs. Siegen)

**DR. GUIDO ZIERSCH**

Mitinhhaber der Wuppertaler Textil-Veredlung Rudolf Ziersch Söhne KG,  
Wuppertal-Barmen

## **LANDESBEIRAT SCHLESWIG-HOLSTEIN**

**HERMANN BUNTE**

Mitglied des Vorstandes der Lübecker Flender-Werke AG, Lübeck-Siems

**WALDEMAR FRIEBEL**

Geschäftsführer der Lubecawerke GmbH, Lübeck

**HEINRICH HILGENBERG**

Mitglied des Vorstandes der Flensburger Schiffsbau-Gesellschaft, Flensburg

**HANS LEOPOLD HÖHL**

Mitglied des Vorstandes der L. Possehl & Co. mbH, Lübeck

**Dipl.-Ing. ARNO KLEHN**

Mitglied des Vorstandes der Kieler Howaldtswerke AG, Kiel

**ERNSTHERMANN KÖLLN**

i. Fa. Peter Kölln, Elmshorn

**Konsul HEINZ SEIBEL**

i. Fa. J. W. Seibel, Margarinewerk, Kiel,  
Präsident der Industrie- und Handelskammer Kiel

**FRANZ WEIPERT**

i. Fa. Weipert & Co. GmbH, Kiel, Hannover, Braunschweig



**GESCHÄFTSSTELLENVERZEICHNIS**  
DER  
**COMMERZBANK**  
AKTIENGESELLSCHAFT

# COMMERZBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

## GESCHÄFTSSTELLEN

Aachen	Eckernförde*	St. Georg	Ludwigsburg
Ahrensburg (Holst.)	Eickel (Wanne-Eickel)	St. Pauli	Lübeck
Altena (Westf.)	Elmshorn	Uhlenhorst	Lüdenscheid
Altona (Hamburg-Altona)	Emden	Wandsbek	Lüneburg
Andernach (Rhein)	Eschwege	Wilhelmsburg	Lünen
	Essen	Winterhude	
Bad Cannstatt	mit Zweigstellen	Hamburg-Altona	Mainz
(Stuttgart-	Rüttenscheid	Hamburg-Harburg	Mainz-Kastel
Bad Cannstatt)	Steele	Hameln	Mannheim
Baden-Baden	West*	Hamm (Westf.)	mit Zweigstellen
Bad Godesberg		Hanau (Main)	Neckarau*
Bad Kreuznach		Hannover	Neckarstadt
Balingen (Württ.)	Fellbach*	mit Zweigstellen	Marburg (Lahn)
Bergneustadt	Flensburg	Am Steintor	Marl-Hüls
Bielefeld	Frankfurt a. M.	Celler Straße	Mayen
Bocholt	mit Zweigstellen	Hildesheimer Straße	M. Gladbach
Bochum	Am Eschenheimer Tor	Wülfel	mit Zweigstelle
Bonn	Bockenheim	Harburg	Rheindahlen II
mit Zweigstelle	Bornheim	(Hamburg-Harburg)	Moers
Tannenbusch*	Hanauer Landstraße	Heidenheim (Brenz)	Mülheim (Ruhr)
	Kaiserstraße*	Heiligenhaus	mit Zweigstelle
Bottrop	Platz der Republik	Helmstedt	Speldorf
Braunschweig	Zeil	Herford	München
mit Zweigstellen	Frankfurt a. M.-Höchst	Herne	mit Zweigstellen
Celler Straße	Frechen (Bez. Köln)*	Hilden	Nymphenburger Straße
Dankwardstraße	Freiburg i. Br.*	Hildesheim	Thalkirchner Straße
Jasperallee	Friedberg (Hess.)	Höchst a. M.	Weißener Platz
Bremen	Fürth (Bay.)	(Frankfurt a. M.-Höchst)	Münster
mit Zweigstellen	Fulda	Hohenlimburg	
Steintor		Holzminden	Neu-Isenburg
West	Gelsenkirchen	Hoya (Weser)	Neumünster
Vegeack	Gelsenkirchen-Buer	Husum	Neuß
Bremerhaven	Gevelsberg		Nienburg (Weser)
Bückeburg	Gießen	Iserlohn	Nordenham
	Gladbeck*	Karlsruhe	Nordhorn
	Göppingen	Kassel	Nürnberg
	Göttingen	mit Zweigstelle	mit Zweigstellen
	Goslar	Friedr.-Ebert-Straße	Fürther Straße
	Gummersbach		Landgrabenstraße
		Kiel	Stresemannplatz
		mit Zweigstellen	
		Holtener Straße	Oberhausen
		Seefischmarkt	Offenbach a. M.
		Kirchweyhe	Ohligs
		Kleve	(Solingen-Ohligs)
		Köln	Oldenburg (Oldb.)
		mit Zweigstellen	Osnabrück
		Barbarossaplatz	Osterode (Harz)
		Braunsfeld	
		Ehrenfeld	Paderborn
		Hohenzollernring	Peine
		Kalk	Pforzheim
		Neumarkt	Pinneberg
		Neußer Straße	Pirmasens
			Plettenberg
		Krefeld	
		mit Zweigstelle	Recklinghausen
		Hochstraße*	mit Zweigstelle
		Krefeld-Uerdingen	Recklinghausen-Süd
		Kreuztal	Reinbek (Bez. Hamburg)
			Remscheid
		Leeste	Remscheid-Lennep*
		Lemgo	Rendsburg
		Leverkusen	Reutlingen
		Limburg (Lahn)	Rheine
		Lobberich*	Rheydt

\*) Eröffnung in Kürze

## GESCHÄFTSSTELLEN (Fortsetzung)

Saarbrücken	Stuttgart	Veogesack	Wiedenbrück
Salzgitter-Lebenstedt	mit Zweigstellen	(Bremen-Vegesack)	Wiesbaden
Schwelm	Vaihingen a. F.	Velbert	Wilhelmshaven
Schwerte (Ruhr)	Zuffenhausen	Viersen	mit Zweigstelle
Siegburg*	Stuttgart-Bad Cannstatt	Wanne (Wanne-Eickel)	Gökerstraße
Siegen	Trier	Warburg	Witten
Solingen	Tübingen	Wattenscheid	Wolfsburg
Solingen-Ohligs	Uelzen	Wedel (Holst.)	Worms
Solingen-Wald	Uerdingen	Werdohl	Wuppertal-Barmen
Stade	(Krefeld-Uerdingen)	Wermelskirchen	mit Zweigstellen
Stolberg	Unna	Wetzlar	Oberbarmen
			Wichlinghausen

\* Eröffnung in Kürze

## KOMMANDITEN UND VERBUNDENE BANKEN

VON DER HEYDT-KERSTEN & SÖHNE, WUPPERTAL-ELBERFELD  
mit Zweigstellen in Langenberg und Wuppertal-Vohwinkel

C. PORTMANN KG, FRANKFURT A.M.

NIEDERRHEINISCHE BANK AG, WESEL

mit Zweigstellen in Dinslaken, Emmerich, Friedrichsfeld, Hüthum, Klein-Netterden und Walsum

## TOCHTERINSTITUT

### BERLINER COMMERZBANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

BERLIN W 35

mit Zweigstellen	E Friedenau	J Turmstraße	N Kottbusser Tor
A Kurfürstendamm	F Charlottenburg	K Müllerstraße	O Steglitz
B Tempelhof	G Mehringdamm	L Wilmersdorf	P Schöneberg
C Reinickendorf	H Spandau	M a. d. Gedächtniskirche	Q Neukölln, Hermannstr.
D Neukölln, am Rathaus			R Tegel

## VERTRETUNGEN IM AUSLAND

### ARGENTINIEN UND URUGUAY

J. N. Soszna, Buenos Aires

### BRASILIEN

D. Lucassen, Rio de Janeiro

### NAHER UND MITTLERER OSTEN

H. U. Kristandt, Beirut

### NIEDERLANDE

E. J. J. Schadek, Amsterdam

### SPANIEN UND PORTUGAL

Joseph Perchermeier, Madrid

### SÜDAFRIKANISCHE UNION UND SÜDWESTAFRIKA

W. P. Kahrass & Co. (Pty.) Ltd.  
Johannesburg und Kapstadt

Keller & Neuhaus Trust Co. (Pty.) Ltd.  
Windhoek







